

Jahresbericht 2001/2002

Inhalt

- 1. Vorwort**
- 2. Neue Aufgaben und hoheitliche Zuständigkeiten**
- 3. Zahlen und Fakten**
- 4. Verwaltung**
 - 4.1. Personalstellen
 - 4.2. Freiwilliges Ökologisches Jahr
 - 4.3. Diplomarbeiten und Praktikanten
 - 4.4. Liegenschaften
- 5. Das Rahmenkonzept als Regionale Agenda 21**
- 6. Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung**
 - 6.1. Besucherbetreuung/Besucherzahlen
 - 6.2. Umweltbildung für Kinder und Jugendliche
 - 6.3. Exkursionen und Führungen für Erwachsene
 - 6.4. Ausstellungen und Informationsstände
- 7. Zusammenarbeit – Zahlen und Fakten**
 - 7.1. Zusammenarbeit mit der Solarinitiative M-V
 - 7.2. Zusammenarbeit mit dem Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V.
 - 7.3. Zusammenarbeit mit der Stiftung Biosphäre Schaalsee
 - 7.4. Zusammenarbeit mit dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“
 - 7.5. Zusammenarbeit mit EUROPARC-Deutschland
 - 7.6. Zusammenarbeit mit anderen Schutzgebieten
 - 7.7. Zusammenarbeit mit ausländischen Schutzgebieten
 - 7.8. Zusammenarbeit mit anderen Ämtern und Behörden
- 8. Marketing- und Informationsarbeit**
 - 8.1. Medienarbeit mit Presse, Rundfunk, Fernsehen und Verlagen
 - 8.2. Eigene Veröffentlichungen
- 9. Nachhaltige Regionalentwicklung**
 - 9.1. Besuchermonitoring

- 9.2. Besucherlenk- und Leiteinrichtungen
- 9.3. Die Regionalmarke
- 9.4. Biosphäre-Schaalsee-Markt
- 9.5. Job-Motor-Biosphäre
- 9.6. Naturschutz im Dorf
- 10. Das Kuratorium**
- 11. Behördliches Handeln – Stellungnahmen und Genehmigungen**
 - 11.1. Ausnahmegenehmigungen und Befreiungen
 - 11.2. Stellungnahmen zur Bauleitplanung und Eingriffsregelung
- 12. Flächennutzung, Arten- und Biotopschutz**
 - 12.1. Naturschutz- und Renaturierungsprojekte
 - 12.2. EU-LIFE Projekt
 - 12.3. Naturschutzgerechte Grünlandnutzung
 - 12.4. Gewässernutzung
- 13. Artenschutz, Monitoring ausgewählter Arten**
 - 13.1. Fischotter
 - 13.2. Weißstorch
 - 13.3. Kranich
 - 13.4. Seeadler
 - 13.5. Kormoran
 - 13.6. Wasservogelzählungen
 - 13.7. Rotbauchunke
- 14. NSG-Ausweisungen**
- 15. Vollzug des Pflege- und Entwicklungsplanes**
 - 15.1. Naturwacht
 - 15.2. Verstöße, Ordnungswidrigkeiten, Bußgeldverfahren

1. Vorwort

Seit der internationalen Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat im Januar 2000 sind zwei arbeits- und ereignisreiche Jahre ins Land gegangen. Aus der Vielzahl von Themen sei hier nur als Schwerpunkt die Erarbeitung eines abgestimmten umsetzungsorientierten Rahmenkonzeptes als Regionale Agenda 21 hervorgehoben.

Der in der Biosphärenreservatsregion im regionalen Konsens eingeleitete Agenda 21 Prozess zur Entwicklung eines tragfähigen Rahmenkonzeptes für das Biosphärenreservat wurde in den vergangenen zwei Jahren wesentlich voran gebracht.

Mit dem Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat Schaalsee sollen modellhaft für Mecklenburg-Vorpommern regionale Strukturen und Aktionsfelder geschaffen werden, die über Verwaltungsgrenzen hinaus wirken. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit der neuen EU-Politik zur Stärkung der Regionen. Damit liegt das Biosphärenreservat Schaalsee voll im europäischen Trend zur Stärkung des ländlichen Raumes.

Nur dort wo gemeinsam geplant, abgestimmt gehandelt, zügig umgesetzt wird, Finanzmittel und persönliche Ressourcen in der Region gebündelt und die Initiative der Gemeinden und Bürger mobilisiert werden, kann eine nachhaltige Regionalentwicklung im Sinne der Agenda 21 und somit des MaB-Programms der UNESCO erfolgreich voran gebracht werden.

Ich möchte das Erscheinen dieses Jahresberichtes 2001/2002 erneut zum Anlass nehmen, den Bürgern der Region, allen politisch Verantwortlichen, den Vertretern von Institutionen und Behörden sowie Vereinen und Verbänden und auch allen Mitarbeitern des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee für ihre sehr engagierte, zeitintensive und manchmal auch streitbare Tätigkeit zum Wohle der gesamten Schaalseeregion zu danken. Alle Akteure im Biosphärenreservat sind aufgefordert, die bisherigen Ergebnisse der Agenda 21 in allen Bereichen mit einer größtmöglichen Effizienz beispielhaft umzusetzen.

Ihr Klaus Jarmatz

2. Neue Aufgaben und hoheitliche Zuständigkeiten

Entsprechend den „Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland“ ist eine einheitliche Verwaltung und Entwicklung für Biosphärenreservate vorzusehen.

Diese Forderung wurde im Mai 2002 mit dem in Kraft treten des „Ersten Gesetzes zur Änderung des Landesnaturschutzgesetzes (1. Naturschutzänderungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern)“ durch das Land umgesetzt. Bis dahin lag die Verantwortung für die unterschiedlichen Teile des Biosphärenreservats noch bei vier verschiedenen Verwaltungen; den beiden Landkreise, dem STAUN Schwerin und dem Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee. Dies hatte einen hohen Koordinationsaufwand erfordert und wegen der fehlenden personellen und haushaltsrechtlichen Untersetzung war die volle Einbeziehung der in das UNESCO-Biosphärenreservat integrierten Landschaftsschutzgebiete „Schaalseelandschaft“ im Landkreis Ludwigslust und „Schaalsee-Landschaft“ im Landkreis Nordwestmecklenburg erschwert.

Seit dem in Kraft treten des o.g. Gesetzes ist nun einheitlich für das gesamte UNESCO-Biosphärenreservat das Amt für das Biosphärenreservat die zuständige Landesbehörde (Artikel 2, 1. ÄndG LnatG M-V). Das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee ist eine nachgeordnete Einrichtung des Landesamtes für Forsten und Großschutzgebiete (LFG) in Malchin. Die für die Dienstaufsicht zuständige oberste Landesbehörde ist das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei M-V. Für die Fachaufsicht ist das Umweltministerium M-V zuständig.

Seit Ende 1992 wird ein Bereich von 187 km² des Biosphärenreservats zusammen mit einer ca. 117 km² großen Fläche des schleswig-holsteinischen Teils der Schaalseelandschaft vom Bundesumweltministerium als „Gebiet von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung für den Naturschutz“ gefördert. Träger dieses Projektes ist der Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“.

Die wertvolle Naturausstattung fand neben der UNESCO-Anerkennung auch internationale Wertschätzung durch die Ausweisung als Europäisches Vogelschutzgebiet (Special Protected Area –SPA).

Neben der Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben ist das Amt für das Biosphärenreservat zuständig für:

- Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Verbesserung des Naturhaushaltes
- Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung sowie Besucherlenkung
- Dienstleistungs- und Moderationsfunktion für eine modellhafte nachhaltige Regionalentwicklung
- Forschung, Monitoring

3. Zahlen und Fakten

Durch die veränderte Zuständigkeit und durch eine damit notwendige neue Flächendigitalisierung haben sich einige statistische Angaben geändert:

Ausdehnung	N – S	ca. 32 km
	O – W	ca. 12 km
Fläche	30.900 ha (309 km ²)	
davon		
Ackerfläche	16.300 ha	53%
Waldanteil	5.500 ha	18%
Grünland	5.100 ha	17%
Siedlungen	707 ha	2.3%
Naturschutzgebiete	4.140 ha	
Seeflächen	1.900 ha	
davon	965 ha NSG	
Schaalsee	tiefster See Norddeutschlands, 72 m Tiefe Mit ca. 24 km ² Fläche größter See im Gebiet, die Landesgrenze zwischen M-V und S-H verläuft durch den See, ca. 1.035 ha im Biosphärenreservat	
Fließgewässer	Schaale, Hammerbach, Schilde, Kneeser Bek, Boize	
höchste Erhebung	Hellberg (93 m ü. NN), westlich Roggendorf	
Gemeinden	23 Gemeinden, ca. 12.300 Einwohner	
Landkreise	Nordwestmecklenburg (NWM) und Ludwigslust (LWL)	

Faunistischer Steckbrief:

Fische	31 Arten
Amphibien	11 Arten
Reptilien	4 Arten
Vögel	230 Arten (Brutvögel, Durchzügler, Wintergäste)
Säugetiere	39 Arten
Mollusken	130 Arten
Libellen	50 Arten
Heuschrecken	27 Arten
Tagschmetterlinge	49 Arten
Nachtschmetterlinge	475 Arten
xylobionte Käfer	511 Arten

4. Verwaltung

4.1. Personalstellen

Das Amt für das Biosphärenreservat stellt zur Zeit 37 regionale Arbeitsplätze, die sich wie folgt gliedern:

Beamte	5
Angestellte	14, davon eine Abordnung und zwei befristet 12.2001 – 12.2003
Forstwirte	2 Forstwirtschaftsmeister + 14 Forstwirte, davon drei Abordnungen
Auszubildende	2

4.2. Freiwilliges Ökologisches Jahr

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ermöglicht jungen Menschen sich für den Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen zu engagieren. Freiwilliges Handeln für Natur und Umwelt vermittelt neue Einsichten in ökologische

und sozioökonomische Zusammenhänge, trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei und dient der beruflichen Orientierung. Zugleich können Wartezeiten auf einen Studien-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz sinnvoll überbrückt werden. Vom 04.09.2000 – 31.07.2001 unterstützte ein Helfer die Mitarbeiter im Grenzhuus und vom 01.09.2001 – 31.08.2002 unterstützten eine Helferin und ein Helfer sehr engagiert die Naturwacht des Amtes.

4.3. Diplomarbeiten und Praktikanten

Im Biosphärenreservat Schaalsee wurden 2001 und 2002 drei Studenten der Universitäten Rostock, Münster und Oldenburg bei der Anfertigung ihrer Diplomarbeiten zu folgenden Themen fachlich betreut:

- Akzeptanz des Naturschutzes bei Landwirten im Biosphärenreservat Schaalsee
- Fischfauna und Lebensraum der Schaale und Schilde in Mecklenburg-Vorpommern
- Landmanagementsystem zur Prognose der ökologischen Situation durch Nutzungsänderungen auf der Basis von Wasserhaushaltsuntersuchungen und Vegetationskartierungen

Durch die Mitarbeiter des Amtes für das Biosphärenreservat wurden 2001 und 2002 auch wieder zahlreiche Praktikanten betreut und angeleitet.

Von der Höheren Berufsfachschule für Umweltschutz in Schwerin bzw. der Beruflichen Schule des Landkreises NWM in Zierow wurden im Juli und August 2001 zwei Praktikanten und im Juli und August 2002 drei Praktikanten durch die Naturwacht betreut. Im November 2001 absolvierten eine Schülerin der 9. Klasse und im Zeitraum von März bis Juni 2002 vier Schüler der 9. Klasse für jeweils zwei Wochen ein Praktikum im Biosphärenreservat.

Seit 1990 besteht das durch die Commerzbank im Rahmen eines Vertrages mit EUROPARC Deutschland finanzierte „Praktikum für die Umwelt“. Die dabei tätigen Umweltpraktikanten sollen in den Großschutzgebieten der gesamten Bundesrepublik tatkräftig die Mitarbeiter in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung unterstützen. Das Projekt steht Studenten aller Fachrichtungen offen, die für 3 bis 6

Monate auf diesen Gebieten arbeiten möchten. Die Bilanz dieses Projektes ist äußerst positiv. Seit 1995 sind jährlich auch am Schaalsee Umweltpraktikanten im Zeitraum vom 01.05. bis zum 31.10. tätig.

Zu ihren Aufgaben gehören dabei u.a.:

- Betreuung von Touristen, Kinder- und Jugendgruppen
- Durchführung von Führungen und Exkursionen
- Betreuung der Informationsausstellung
- Vorbereitung und Durchführung eines Abenteuercamps für Kinder
- Mitarbeit an konzeptionellen Vorbereitung zur Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung
- Teilnahme an Maßnahmen der Naturwacht

2001 und 2002 waren im Biosphärenreservat Schaalsee im Rahmen des „Praktikums für die Umwelt“ jeweils zwei Praktikantinnen für je drei Monate sehr erfolgreich tätig. Wie in den vergangenen Jahren erhielt das Biosphärenreservat auch 2001 und 2002 im Rahmen des von der Firma Effem über EUROPARC Deutschland finanzierten „Profi-Projektes“ jeweils eine dreimonatige Projektstelle. 2001 wurde in diesem Rahmen die technische und didaktische Struktur der Internetpräsentation völlig neu erarbeitet. 2002 erfolgte dann die Erarbeitung und Aktualisierung fachlichen Details der Internetpräsentation des Schutzgebietes.

4.4. Liegenschaften

Der Hauptsitz des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee ist seit dem 03.03.98 in der Stadt Zarrentin. Das knapp 1 ha große landeseigene Grundstück befindet sich am östlichen Stadtrand an der Wittenburger Chaussee 13.

Weiterhin ist im GRENZHUUS in Schlagsdorf ein Büro für den nördlichen Teil des Biosphärenreservats eingerichtet. Hier stehen Mitarbeiter der Naturwacht als Ansprechpartner für Besucher und Bewohner zur Verfügung.

Das Land Mecklenburg- Vorpommern hat im Biosphärenreservat rund 102 ha Fläche für die Umsetzung von Naturschutzzielen angekauft. Diese Flächen werden durch das Amt für das Biosphärenreservat verwaltet.

Der wesentliche Flächenerwerb für Naturschutzziele erfolgt über den Zweckverband Schaalsee-Landschaft, der auf Grundlage des Pflege- und Entwicklungsplanes Flächen für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen angekauft. Bis Ende 2002 wurden durch den Zweckverband insgesamt 3.700 ha Eigentumsfläche für das Naturschutzgroßprojekt erworben, davon rund 2.330 ha im Biosphärenreservat Schaalsee. Die Finanzierung erfolgt zu 75% vom Bund, zu 15% vom Land sowie zu 10% vom Träger.

5. **Das Rahmenkonzept als Regionale Agenda 21**

Den Biosphärenreservaten wird durch die Sevilla-Strategie der UNESCO-Konferenz der Biosphärenreservate (1995 in Sevilla) eine bedeutende Rolle als Demonstrationsstandorte und Drehscheibe für Aktivitäten im Zusammenhang mit nachhaltiger regionaler Entwicklung und Landnutzungsplanung zugewiesen.

Gemäß den Kriterien zur Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland hat das Biosphärenreservat Schaalsee innerhalb von drei Jahren nach der internationalen Anerkennung (diese erfolgte im Januar 2000) ein abgestimmtes Rahmenkonzept zu erstellen. Auf Grund der an dieses Rahmenkonzept gestellten Anforderungen (u.a. Erarbeitung regionaler Leitbilder zur nachhaltigen Entwicklung und Landnutzung, Abstimmung mit den beteiligten

Kommunen, Fachorganen und gesellschaftlich relevanten Gruppen, Erarbeitung eines Handlungskonzeptes), entspricht dieses Planwerk den Zielen einer Regionalen Agenda 21.

Die Ämter und beteiligten Landkreise im Biosphärenreservat, das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee sowie der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. stellen sich dieser Aufgabe als Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung bereits seit vielen Jahren. In den letzten Jahren wurden bereits erfolgreich Grundsteine für die Förderung der Regionalentwicklung gelegt. Dazu zählen das „Umsetzungsprojekt Biosphärenreservat“ mit der Bildung eines Runden Tisches im Dezember 1997 und der sich im Januar 1998 anschließenden Ideenbörse in Roggendorf. Diese Ideenbörse läutete durch die Initiierung von Modellprojekten den Beginn einer umsetzungsorientierten Regionalentwicklung ein.

Auf Initiative des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee wurde im November 2000 auf der Sitzung des Kuratoriums für das Biosphärenreservat Schaalsee von den Mitgliedern ein Beschluss zur Erstellung des Rahmenkonzeptes als Regionale Agenda gefasst. Auf der folgenden Kuratoriumssitzung am 10. Februar 2001 wurde die Leistungsbeschreibung für die Erarbeitung des Rahmenkonzeptes beschlossen. Dabei ergab sich folgende inhaltliche Gliederung:

Band: „Leitbild und Ziele“

Darstellung der Leitbilder und Ziele für die verschiedenen Schutzgüter und Wirtschaftsbereiche des Biosphärenreservates.

Band: „Bestandsanalyse“

Konzentrierte Bestandsanalyse der rechtlichen und planerischen Vorgaben für das Rahmenkonzept. Erarbeitung einer Übersicht über die wesentlichen ökologischen, ökonomischen und sozialen Bestandsdaten sowie Analyse der regionalen Entwicklungspotentiale (Stärken-Schwächen-Analyse).

Band: „Handlungskonzept, Umsetzungsstrategien und Projektübersicht“

Zusammenfassung der drängendsten Probleme und Zielkonflikte, Fazit aus den Bänden „Leitbild und Ziele“ und „Bestandsanalyse“. Aufzeigung von Lösungswegen und Projektideen zur Umsetzung der Leitbilder.

Band „Ergebnisdokumentation“

Stellt eine Effektivitätskontrolle dar und umfasst die Dokumentation und Auswertung durchgeführter Projekte und Massnahmen. Dieser Band wird entsprechend der Projektübersicht laufend fortgeschrieben.

Träger, Finanzierer und Antragsteller auf die Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für die Förderung der Regionalen Agenda 21 sind:

- Landkreis Ludwigslust
- Landkreis Nordwestmecklenburg
- Amt Gadebusch-Land
- Amt Rehna
- Amt Zarrentin
- Amt Wittenburg-Land
- Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee

Die Antragsteller haben den Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. als Zuwendungsempfänger eingesetzt und mit der Projektabwicklung und Mittelverwaltung nach ihrer Maßgabe eingesetzt. Die Mittelfreigabe, die Mittelüberwachung und die Aufgabenzuweisung an den Förderverein erfolgt durch die Projektträger und eine Lenkungsgruppe.

Diese Projekt-Lenkungsgruppe setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Amt für das Biosphärenreservat: Herr Jarmatz, Frau Gebhard,
- Vertreter der Landkreise Ludwigslust und Nordwestmecklenburg: Herr v. Bötticher, Herr Wiese

- Leitende Verwaltungsbeamte der Ämter: Herr Gros, Herr Lausen, Herr Otto, Herr Schütt
- Arbeitsgruppensprecher: Frau Liedtke, Herr Mintert, Herr Glaner, Herr Müller
- Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V.: Herr Schriefer
- Amt für Raumordnung und Regionalplanung Westmecklenburg: Herr Pochstein

Das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee stellt für die Projektkoordination bis Ende 2003 zwei halbe Personalstellen (Frau Middelschulte und Frau Clausius) zur Verfügung und beauftragt und finanziert alle naturschutzfachlichen Aspekte des Rahmenkonzeptes.

Für das von einem externen Gutachter in einem offenen Moderationsverfahren zu erstellende, modulare Planwerk erfolgte die Ausschreibung und Vergabe von Leistungen nach den Grundregeln der Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF). Der Auftrag wurde an die Agentur „Fröhlich & Sporbeck“ aus Berlin/Potsdam vergeben.

Beim Rahmenkonzept für die Schaalseeregion sollten von vornherein die Interessen der Bewohner und Akteure in die Zielvorstellungen für die Region integriert werden. Das Konzept sollte in verschiedenen, für jedermann offenen Arbeitsgruppen entwickelt werden, nicht allein nur durch das Planungsbüro. In diesen breiten Mitwirkungsmöglichkeiten, dem sogenannten Bottom-up Prinzip, liegt der Unterschied zu den Rahmenplänen anderer Regionen.

Am 18. Juli 2001 gab der Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling als Schirmherr im Speicher Neuhof den Startschuss für die vom Umweltministerium M-V und der Europäischen Union geförderte Regionale Agenda 21. Mit der eigentlichen Arbeit konnte dann am 9. Oktober 2001 auf der ersten offenen Gesprächsrunde mit ca. 110 Teilnehmern im Schloß Roggendorf begonnen werden. Alle interessierten Akteure konnten anschließend in bereits in der Region tätigen Arbeitsgruppen oder Interessenvertretungen und in den sich neu gründenden Arbeitsgruppen mitarbeiten.

Insgesamt sind gegenwärtig folgende Arbeitsgruppen aktiv und tagen alle 4 – 6 Wochen:

Arbeitsgruppe Tourismus
Arbeitsgruppe Siedlungsentwicklung
Arbeitsgruppe Jugend und Soziales
Arbeitsgruppe Landwirtschaft
Arbeitsgruppe Fischerei
Arbeitsgruppe Landnutzung
Arbeitsgruppe Energie
Arbeitsgruppe Direktvermarktung
Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit
Arbeitsgruppe Biosphäreticket
Arbeitsgruppe Kunst und Natur

In diesen Arbeitsgruppen wurden in intensiven und teilweise konträren aber konstruktiven Diskussionen schließlich konsensfähige Leitbilder erarbeitet. Diese Leitbilder dienen als Grundlage für das zukünftige Arbeiten und Planen in der Region. Sie werden in das Rahmenkonzept des Biosphärenreservates eingearbeitet. Außerdem haben sich die Arbeitsgruppen mit den verschiedenen Projekten in den Agenda Prozess eingebracht. Als einige Beispiele seien hier genannt:

- Gründung einer Jugendvertretung
- Machbarkeitsstudie über die Etablierung einer regionalen Tourismusorganisation
- Erstellung der Internetpräsentation „Regionale Agenda 21 im BR Schaalsee“
- Entwurf eines Buches „Bauen und Bewahren“
- Erarbeitung einer Richtlinie zum integrierten Anbau
- Variantenprüfung für die Abwasserentsorgung der Gemeinden östlich des Schaalsees am Beispiel der Gemeinde Lassahn
- Erarbeitung des Leader+ Antrages für die Mecklenburgische Schaalseeregion

Alle Protokolle der Arbeitsgruppensitzungen und erarbeiteten Leitbilder werden stets im Internet unter www.schaalsee.de/agenda21 der breiten Öffentlichkeit zugänglich

gemacht. Im Herbst 2002 erschien eine spezielle Ausgabe von „Biosphärenreservat aktuell“ unter dem Titel „Agenda 21 –aktuell“.

Zu Beginn der Tätigkeit der Regionalen Agenda hat sich die Region auch beim Landesumweltwettbewerb beteiligt. Die Teilnahme war erfolgreich, im September 2002 wurde die Region Biosphärenreservat Schaalsee als einer der Sieger gekürt. Die Jury des Wettbewerbs begründete ihre Entscheidung mit der großen Beteiligung sowie der Vielzahl verschiedener Projekte.

Auf einer Veranstaltung am 27. November 2002 in Rehna wurden unter großer Beteiligung die Ergebnisse der bisherigen Arbeit vorgestellt. Im Jahr 2004 soll das abgestimmte Rahmenkonzept nach einer Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und weiteren Veranstaltungen gedruckt und veröffentlicht werden. Der Agenda 21 Prozess soll dann dauerhaft im Biosphärenreservat etabliert sein.

6. Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung

6.1. Besucherbetreuung/Besucherzahlen

Das Informations- und Medienzentrum wurde seit der Eröffnung am 27.03.1998 an allen Tagen der Woche und an den Wochenenden geöffnet und betreut. Die Betreuung in der Woche und an den Wochenenden wird von den Mitarbeitern der Naturwacht übernommen. Falls erforderlich, stehen wochentags während der Dienstzeit weitere Mitarbeiter des Amtes zur Verfügung. 2001 und 2002 konnten für 6 Monate wieder zwei saisonale Mitarbeiterinnen aus der Region für je 30h/Woche zur Betreuung der Ausstellung über das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei eingestellt werden. Dadurch konnte das PAHLHUUS während der Hauptsaison wochentags von einer und an den Wochenenden von zwei Personen qualifiziert betreut werden. An den Wochenenden herrscht erwartungsgemäß der meiste Besucherandrang und eine Betreuung durch zwei Mitarbeiter ist zwingend erforderlich. Es zeigt sich seit der Eröffnung, dass gerade bei starkem Besucherandrang an den Wochenenden fast stets eine fachlich qualifizierte Erläuterung zur Ausstellung oder zu einzelnen Exponaten bzw. Themenkomplexen von den anwesenden Mitarbeitern des Amtes erwartet wird. Das

Infozentrum hat mittlerweile als Image-Faktor eine landesweite Bedeutung, so dass es zunehmend als „Welcome Centre“ für den nordwestlichen Raum fungiert.

Besucher im PAHLHUUS

Durch eine elektronische Besucherzähleinrichtung können die Besucherzahlen seit der Eröffnung sehr genau ermittelt werden.

	1999	2000	2001	2002
Januar	1084	3602	1210	1612
Februar	1855	4180	1612	2495
März	4088	3163	3208	4349
April	5471	8549	4028	6288
Mai	10516	9919	9744	7434
Juni	7900	9052	8632	8905
Juli	7862	7096	6960	6824
August	7608	9186	8727	8713
September	6287	4815	4857	7692
Oktober	7527	7392	7018	5432
November	1939	2259	3017	1750
Dezember	1912	1690	794	430
Gesamt	64.049	70.903	59.807	61.924

Besuchermagnet PAHLHUUS

Ausstellung „Natur und Grenzen“ im Informationszentrum GRENZHUUS

Diese Ausstellung wurde durch den Förderverein „Biosphäre Schaalsee e.V.“ mit Unterstützung des Umweltministeriums errichtet. Das GRENZHUUS ist in das Besucherinformationssystem des Schutzgebietes eingebunden und wird in der weiteren Entwicklung durch das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee unterstützt. So wird die personelle Betreuung durch die Naturwacht des AfBR Schaalsee abgesichert, die dort ihren Bereichsstützpunkt hat. Im Jahr 2002 hatte das GRENZHUUS rund 9.800 Besucher.

6.2. Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Eine sehr wichtige Aufgabe im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung ist der Kontakt zu Schulen und zu anderen Bildungseinrichtungen in der Region. Kontinuierlich nutzen diese das Bildungsangebot des Amtes. Exkursionen und Projektstage werden ergänzend zum Unterricht der Schulen, durch das Amt inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Eine intensive Zusammenarbeit besteht seit einigen Jahren mit dem Liscow-Gymnasium in Wittenburg vor allem beim Projekt „Natur und Schule“ sowie bei der Bearbeitung der Internetpräsentation des Biosphärenreservats. Am 1. Juli 2001 und am 2. Juni 2002 wurde wieder gemeinsam der traditionelle Biosphäre-Cross-Triathlon im Biosphärenreservat durchgeführt.

Vertieft wurde auch die Zusammenarbeit mit der Fritz-Reuter-Schule in Zarrentin. So fanden ein Projektkurs zu Wasseruntersuchungen am Schaalsee und mehrere Lehrerfortbildungsveranstaltungen statt. Gemeinsam wurde zum internationalen Tag der Parke am 24.5.2002 ein Projekttag unter dem Motto „Das Biosphärenreservat Schaalsee erleben“ mit 500 teilnehmenden Kindern organisiert und erfolgreich durchgeführt. An dieser Großveranstaltung waren rund 70 Personen als Betreuer beteiligt. Unterstützt wurde das Amt u.a. durch Mitarbeiter des THW Ludwigslust, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Hamburg, FFW Zarrentin und das Forstamt Radelübbe.

Am 19. März 2002 begann ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Fritz-Reuter-Schule in Zarrentin das Projekt JUNIOR-RANGER. Durch einen Mitarbeiter des Amtes wurde mit interessierten Kindern der 3. und 4. Klasse einmal wöchentlich eine theoretische Unterweisung zu Natur und Umwelt im Biosphärenreservat Schaalsee durchgeführt. Am 2. Juli 2002 legten alle 21 teilnehmenden Schüler erfolgreich eine Prüfung ab und dürfen sich nun JUNIOR RANGER nennen. Seit November 2002 wird einmal wöchentlich mit 19 Kindern die praktische Umsetzung des dabei Erlernten in Form von Naturerlebnismittagen zu Kultur und Natur im Biosphärenreservat gestaltet.

Für die Kindertagesstätten in Wittenburg und in Krembz wurden Projektstage bzw. ein Sommerfest veranstaltet.

Die vom Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. organisierten Durchgänge des Kinder-Ferien-Spaß Biosphäre mit 21 Kindern vom 11. – 18. August 2001 bzw. mit 22 Kindern vom 18. – 25. August 2001 und mit 25 Kindern vom 13. – 20. Juli 2002 bzw. mit 23 Kindern vom 20. – 27. Juli 2002 wurden ebenso so wie das Biosphäre-Camp vom 20. – 27. Oktober 2001 mit 20 Kindern personell und inhaltlich durch Mitarbeiter des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee unterstützt.

Exkursionen/Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen:

	2001	2002
Anzahl	99	85
Teilnehmer	2542	2626

Um eine entsprechende Qualität der Veranstaltungen zu sichern, sind mit dieser Größenordnung die Kapazitätsgrenzen des Amtes erreicht

6.3. Exkursionen und Führungen für Erwachsene

2001 und 2002 wurde den Besuchern wieder ein Standardprogramm mit geführten Wanderungen im Gelände und Führungen in der Informationsausstellung angeboten. Diese Termine wurden im Veranstaltungskalender des Amtes - ab 2002 gemeinsam mit dem Naturpark Mecklenburgisches Elbetal – und in der Presse bekannt gegeben. Diese thematischen Führungen und Veranstaltungen, z.B. Winterwanderung, Vogelstimmenführung, Pilzwanderung, Kräuterwanderung und –küche, u.a. waren stets gut besucht.

Die meisten Exkursionen fanden jedoch auf spezielle Anfragen von Gruppen statt. Dabei handelte es sich meist um organisierte Reisen und Betriebsausflüge, aber auch um Fachexkursionen von Behörden, anderen Schutzgebieten, Schulen, Universitäten und Verbänden.

Geführte Naturerlebniswanderungen/Exkursionen für Erwachsene:

	2001	2002
Anzahl	155	125
Teilnehmer	3186	2626

Der Rückgang im Jahr 2002 ist auf den Rückgang der Mitarbeiterzahl in der Naturwacht zurückzuführen.

6.4. Ausstellungen/Informationsstände

Auch 2001 und 2002 waren das Amt und der Förderverein wieder mit eigenen bzw. gemeinsamen Informationsständen auf zahlreichen Messen, Märkten oder Info-Veranstaltungen vertreten.

Teilnahme an Messen und Veranstaltungen 2001:

- Osterausstellung im Uhlenhof in Thandorf – März
- Tag der Umwelt in Schwerin – Juni
- Erdbeerfest auf dem Uhlenhof in Thandorf – Juni
- Präsentation der Buslinie 538 in Lübeck – August
- Eröffnung des FÖJ-Jahres in Dümmer – September
- Mela in Güstrow – September
- Herbstmarkt in Valluhn – Oktober
- Uhlenhof Thandorf im Lichterglanz – Oktober
- Klostermarkt in Zarrentin - Dezember

Im Foyer des PAHLHUUS wurden 2001 jeweils für mehrere Wochen Sonder-Ausstellungen zu folgenden Themen präsentiert:

- Steinzeitliche Funde in der Schaalseeregion
- Aquarellmalerei
- Radierungen
- Malerei in Öl

- Ökologisches Bauen

Teilnahme an Messen und Veranstaltungen 2002:

- Reisepavillon in Hannover – Januar
- Reismesse in Hamburg – Februar
- Rad- und Wandermesse in Lübeck - März
- Ostermesse in Thandorf – März
- Touristen-Informationstag in Ratzeburg – Mai
- Tag der Umwelt in Schwerin und Wismar – Juni
- 1. Tourismustag des Landkreises NWM in Grevesmühlen – Juni
- Markt der Spezialitäten Domäne Dahlem in Berlin – Juni
- Erdbeerfest in Thandorf – Juni
- Präsentation der Buslinie 538 in Lübeck – August
- Sommerfest des Landes M-V in Berlin - August
- Solartag im Schloß Wotersen – September
- Uhlenhof Thandorf im Lichterglanz – November
- Klostermarkt in Zarrentin - Dezember

Im Foyer des PAHLHUUS wurden 2002 jeweils für mehrere Wochen Sonder-Ausstellungen zu folgenden Themen präsentiert:

- Nationalparke in Kolumbien,
eröffnet am 21. Januar durch den Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling
- Vorstellung der Naturforschenden Gesellschaft West-Mecklenburg
- Fotos der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen
- Menschen im Lehm
- Landschaften in Acryl
- Das Zukunftszentrum Mensch-Natur-Technik-Wissenschaft, Nieklitz
- Naturräume des Landkreises Ludwigslust

Der inzwischen überregional bekannte Biosphäre-Schaalsee-Markt fand 2001 von April – Oktober und 2002 von März – November an jedem ersten Sonntag des Monats am PAHLHUUS statt. Dabei boten bis zu 25 Direktvermarkter (größtenteils Inhaber der Regionalmarke „Biosphäre Schaalsee – Für Leib und Seele“) aus der Region saisonale, regionale und umweltschonend erzeugte Waren und Produkte an. Dazu gab es jeweils eine kulturelle Umrahmung bzw. ein Kinderprogramm. Dieser Markt erfreut sich großer Beliebtheit und ist zu einem festen Begriff in der Schaalseeregion geworden. Der Markt ist ein gemeinsames Projekt des Fördervereins „Biosphäre Schaalsee“ und des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee.

7. Zusammenarbeit –Zahlen und Fakten

7.1. Zusammenarbeit mit der Solarinitiative M-V

Die Nutzung regenerativer Energien bzw. regional erneuerbarer Rohstoffe ist ein zentraler Punkt innerhalb der Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung. Das Großschutzgebiet Biosphärenreservat Schaalsee leistet innerhalb des „Mensch und Biosphäre“ – Programms der UNESCO wichtige Beiträge zur nachhaltigen Regionalentwicklung in der Schaalseeregion. Deshalb ist es unverzichtbar sich mit dem vielschichtigen Themenkomplex der Nutzung regenerativer Energien zu beschäftigen.

Im Rahmen des vom Umweltministerium M-V gemeinsam mit dem Arbeitsministerium M-V und den Arbeitsämtern geförderten Projektes „Netzwerk Klimaschutz – Nachhaltigkeit M-V“ wurde zwischen der Solarinitiative Mecklenburg-Vorpommern e.V. und dem Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee eine Vereinbarung über den befristeten Einsatz eines Solarberaters im PAHLHUUS geschlossen. Das Projekt begann im September 2000 und endete am 30.09. 2002. Der Solarberater bearbeitete im Rahmen dieses Projektes für das Amt für das Biosphärenreservat folgende Themenkomplexe:

- Betreuung der im Amt für das Biosphärenreservat vorhandenen Photovoltaik-Anlage und Nutzung zur öffentlichen Demonstration,

- Vorbereitung und Durchführung von Projekttagen mit Schulklassen zum Thema "Sonne" und "Solarenergie",
- Durchführung von Umweltspielen in diesem Bereich,
- Begleitung von Schulen und Bildungseinrichtungen der Region beim Projekt „Sonne in der Schule“,
- Durchführung von Umweltbildungsveranstaltungen zum Thema Einsatz regenerativer Energietechniken,
- Zusammenarbeit mit Universitäten, Hochschulen und Volkshochschulen im Rahmen der Nutzung regenerativer Energien, insbesondere der Solarenergie,
- Konzipierung, Vorbereitung und Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen für Erwachsene unterteilt z.B. nach
 - Privatpersonen,
 - Handwerker, Ingenieure usw.,
- Konzipierung und Erarbeitung von Printmaterialien zum Thema Solarenergie,
- Entwicklung von Modellprojekten in der Region,
- Beratung über Fördermittel und Finanzierungsmöglichkeiten,
- Datenerfassung und Auswertung der Parameter der im Amt für das Biosphärenreservat bestehenden Photovoltaik-Anlage,

- Ständige Information und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitarbeiter des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee.

Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden 29 Veranstaltungen und Teilnahmen an Messen durchgeführt. Leider konnte dieses sehr erfolgreiche Projekt wegen dem Auslaufen der Förderung nicht weitergeführt werden.

Die weitere Kooperation mit der Solarinitiative ist jedoch vereinbart.

7.2. Zusammenarbeit mit dem Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V.

Innerhalb kurzer Zeit hat sich das Informationszentrum PAHLHUUS zu einem Organisations- und Kommunikationspunkt für lokale Agenda 21 Prozesse in der Region entwickelt. In diesem Bereich arbeitet das Amt für das Biosphärenreservat

sehr eng mit dem Förderverein zusammen. Der Verein macht es sich vor allem zur Aufgabe, Aktivitäten

- zur Erhaltung, zum Schutz und zur Erforschung der Lebensräume und Lebensgemeinschaften, ihrer Pflanzen- und Tierwelt sowie wertvoller Einzelobjekte der Kulturlandschaft zu entwickeln, zu fördern und zu unterstützen,
- zur Information, Umweltbildung und -erziehung sowie zur Lenkung und Betreuung der Bevölkerung zur Förderung des Umweltbewußtseins zu entwickeln und zu unterstützen,
- zur Hebung von Bedeutung und Ansehen des Biosphärenreservats Schaalsee zu entwickeln, zu fördern und zu unterstützen,
- der dauerhaft natur- und umweltgerechten, insbesondere der ökologischen Landschaftsnutzung und des umweltverträglichen Tourismus für das Biosphärenreservat Schaalsee zu entwickeln, zu fördern und zu unterstützen.

Auch in den Jahren 2001 und 2002 gab es wieder zahlreiche Projekte mit dem Ziel der weiteren nachhaltigen Entwicklung der Region. Viele engagierte Bürger der Region unterstützten ebenfalls diese Vorhaben. Insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung gibt es zahlreiche gemeinsame Aktivitäten, Vorhaben und Projekte des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee und des Fördervereins.

Beispielhaft seien hier nur genannt:

- Zuwendungsempfänger, Projektabwicklung und Mittelverwaltung für die Zuwendungen des Landes M-V für die Förderung der Regionalen Agenda-21 im Biosphärenreservat Schaalsee
- Organisation des Biosphäre-Schaalsee-Marktes
- Mitarbeit im Vergabegremium für die Regionalmarke
- Organisation des Theater im PAHLHUUS (TIP)
- Herausgabe der Kranich-Schutz-Aktie
- Veranstaltung FahrradTour-Biosphäre
- Kinder-Ferien-Spaß Biosphäre

7.3. Zusammenarbeit mit der Stiftung Biosphäre Schaalsee

Im Frühjahr 2001 wurde die „Stiftung Biosphäre Schaalsee“ ins Leben gerufen. Der Grundstock der Stiftung Biosphäre Schaalsee ist aus einer Erbschaft an den Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. hervorgegangen. Dem Stifter Dr. Hans-Werner Schubert aus Winterhude in Hamburg war es wichtig, mit seinem Vermögen langfristig die Ziele des Biosphärenreservats Schaalsee zu unterstützen.

Die "Stiftung Biosphäre Schaalsee" ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Zarrentin. Sie wurde nach dem Stiftungsgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern errichtet. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Stiftung ist insbesondere die Förderung von ganzheitlichem Natur- und Umweltschutz im Sinne von Biosphärenreservaten.

Der Stiftungszweck wird u.a. verwirklicht durch:

1. Projekte zum Erhalt und zur Wiederherstellung naturnaher Landschaftsausschnitte und Lebensgemeinschaften unter Berücksichtigung von Ressourcenschutz und Artenvielfalt,
2. die Förderung naturverträglicher Landschaftsnutzung, der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit und einer naturschutzorientierten Forschung,
3. publizistische Materialien, Kultur-, soziale und künstlerische Projekte, Präsentationen und Ausstellungen sowie entsprechende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Initiativen zur Umweltbildung,
4. Die Stiftung ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie darf keine juristische oder natürliche Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, begünstigen.

Erste Kapitalerträge aus dem Stiftungskapital machen es möglich, die Arbeiten zum Kranich-Schutz am Schaalsee aufzunehmen und eine Konzeption zur Erneuerung der Info-Ausstellung im PAHLHUUS zu fördern.

7.4. Zusammenarbeit mit dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“

Mit dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“ besteht eine enge Zusammenarbeit. Der Zweckverband, dem die Landkreise Ludwigslust und Nordwestmecklenburg in Mecklenburg-Vorpommern, der Kreis Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein und die Umweltstiftung WWF Deutschland angehören, hat die Trägerschaft für das 1992 vom Bundesumweltministerium anerkannte Vorhaben zur Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung übernommen. Dabei hat der Zweckverband in erster Linie die Aufgabe des Flächenerwerbs. Bis Ende 2002 wurden insgesamt 3.700 ha erworben, davon 2.330 ha im Biosphärenreservat. So konnte der Zweckverband im Gebiet eines EU-LIFE Projektes bereits 95% der Flächen erwerben. Außerdem war er Auftraggeber des für die Schaalsee-Landschaft erstellten Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL), dessen Ergebnisse in die Erstellung des Rahmenkonzeptes für das Biosphärenreservat einfließen. Die Erstellung des PEPL, die Flächenankäufe, die Durchführung von Pflegemaßnahmen durch den Zweckverband im Gebiet des Biosphärenreservats Schaalsee und im Rahmen des EU-LIFE-Projektes erfolgten stets in enger Abstimmung und Zusammenarbeit. Im Rahmen von Leader+ begann 2002 ein gemeinsames Projekt zur Revitalisierung der Boize-Niederung.

7.5. Zusammenarbeit mit EUROPARC

EUROPARC Federation vereint ca. 320 Großschutzgebiete aus mittlerweile 34 Ländern ganz Europas unter einem Dach. Als Mitglied der deutschen Sektion EUROPARC Deutschland, profitiert das Biosphärenreservat Schaalsee somit vom internationalen und nationalen Erfahrungsaustausch. Hinzu kommt die Förderung der Zusammenarbeit der Schutzgebiete in allen übergreifenden Themenbereichen wie

z.B. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Das Biosphärenreservat Schaalsee beteiligt sich aktiv an der Umsetzung eines von EUROPARC entwickelten gemeinsamen Erscheinungsbildes (Corporate Design) für Großschutzgebiete in Deutschland. 2001 und 2002 brachte es sich aktiv in die europaweiten Veranstaltungen zum Europäischen Tag der Parke ein. Das Biosphärenreservat wurde auch in den vergangenen zwei Jahren über EUROPARC Deutschland durch das von der Commerzbank gesponserte „Praktikum für die Umwelt“ sowie durch das vom Effem-Konzern geförderte „Profi-Programm“ unterstützt.

Der Leiter des Biosphärenreservats Schaalsee, Wissenschaftl. Dir. Klaus Jarmatz, ist nun schon in der 3. Wahlperiode Mitglied im Vorstand von EUROPARC Deutschland. Hierdurch kommt auch das deutschlandweite bzw. internationale hohe Ansehen des Biosphärenreservats Schaalsee zum Ausdruck.

7.6. Zusammenarbeit mit anderen Schutzgebieten

Die Zusammenarbeit mit anderen Großschutzgebieten des Landes Mecklenburg-Vorpommern erfolgt sowohl innerhalb der im Landesamt für Forsten und Großschutzgebiete und im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei bzw. im Umweltministerium als vorgesetzte Behörden regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen, als auch direkt untereinander auf verschiedener Arbeitsebenen. So tagt z.B. mehrmals im Jahr die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung mit Vertretern aller Schutzgebiete. Die Zusammenarbeit mit den Großschutzgebieten anderer Bundesländer erfolgt vor allem über EUROPARC Deutschland. Vom 26.-29.09.2001 tagte die ständige Arbeitsgruppe Biosphärenreservate in Deutschland (AGBR) im PAHLHUUS und vom 24.-26.10.2001 fand eine Informationstagung des Deutschen MaB-Kommittees im Biosphärenreservat Schaalsee statt. Vom 04.-05.06.2002 führte die Arbeitsgruppe Recht der LANA (Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz) einen Workshop im PAHLHUUS durch.

7.7. Zusammenarbeit mit ausländischen Schutzgebieten

Im Berichtszeitraum der vergangenen zwei Jahre gab es wieder vielfältige Kontakte zu ausländischen Wissenschaftlern, Vertretern von Behörden und Schutzgebieten.

Am 24.04.2001 besuchte eine südkoreanische Wissenschaftlerin das Biosphärenreservat. Da in der koreanischen Grenzregion ähnliche Situationen wie vor der Grenzöffnung in Deutschland vorherrschen, wurde intensiv über Naturschutzprobleme und das grundlegende Schutzgebietsmanagement im ehemaligen Grenzgebiet diskutiert.

Am 13.06.2001 besuchte eine Delegation des Umweltministeriums von Estland unter der Leitung des Staatsekretärs das PAHLHUUS. Vom 17.-19.10.2002 weilten drei Vertreter der als Biosphärenreservat beantragen schwedischen Region Kristianstad Vattenrike zu Informationsgesprächen im Biosphärenreservat.

Seit mehreren Jahren besteht eine gute Zusammenarbeit mit kolumbianischen Schutzgebieten. Das Bundesamt für Naturschutz organisierte im November 2001 im Tayrona-Nationalpark in Kolumbien einen einwöchigen internationalen Workshop zum Thema „Internationale Richtlinien für biologische Vielfalt und nachhaltigen Tourismus“. Daran nahm auch ein Mitarbeiter des Biosphärenreservats teil.

Auf dem vom 18.-20.1.2002 stattfindenden „Reisepavillon“ in Hannover zeigte eine kolumbianische Delegation eine Ausstellung über kolumbianische Schutzgebiete und ihre wichtige Funktion als Friedensräume in diesem vom Bürgerkrieg zerrissenen Land. Am 21. Januar wurde diese Ausstellung durch den Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling und im Beisein der kolumbianischen Delegation im PAHLHUUS der Öffentlichkeit präsentiert. Hier war sie mehrere Wochen zu sehen.

Am 19.04.2002 besuchte der Umweltminister Lettlands das PAHLHUUS zu einem Informationsgespräch. Ein Mitarbeiter nahm vom 04.-06.09.2002 an einem vom Bundesamt für Naturschutz auf der Insel Vilm organisierten internationalen Symposium „Financial Instruments for Biosphere Reserves in EU-Accession countries“ teil. Am 30.09.2002 war das Biosphärenreservat Exkursionsziel für das internationale „Baltic Forest 21 Sector Meeting 2002“.

7.8. Zusammenarbeit mit anderen Ämtern und Behörden

Im Rahmen der gesetzlich zugewiesenen hoheitlichen Aufgaben erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Dienststellen der Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust. Dies betrifft insbesondere die enge Zusammenarbeit mit den Bauämtern, Straßenbauverwaltungen und Wasserwirtschaftsbehörden bei Eingriffsvorhaben im Großschutzgebiet. Diese Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Institutionen anderer Fachrichtungen hat sich seit 1990 entwickelt und ist als konstruktiv zu bezeichnen.

Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft in Wittenburg. Hier findet ständig ein Abgleich der über das Förderprogramm „Naturschutzgerechte Grünlandnutzung“ geförderten Flächen statt. Weiterhin hilft das Amt durch die Bereitstellung von GPS-Geräten bei den durch das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee durchzuführenden Flächenkontrollen. Beratend und unterstützend war das Amt für Landwirtschaft auch bei Maßnahmen im Rahmen des EU-LIFE-Projektes und eines Landwirtschaftsprojektes tätig. Gut ist auch die Zusammenarbeit mit dem Forstamt Radelübbe. Hier finden u.a. regelmäßige Abstimmungen zu Fragen der Planung und Öffentlichkeitsarbeit statt.

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden bezieht sich zum einen auf landschaftspflegerische Maßnahmen. So finden mit den ABM-Kräften der Gemeinden, die für Pflegemaßnahmen in der Landschaft eingesetzt sind, Einweisungen vor Ort statt. Weiterhin werden mit Gemeinden Projekte im Rahmen des Naturschutzes und der Erholungsvorsorge entwickelt, die teilweise über Fördergelder des Naturschutzes realisiert werden. Auch in den Jahren 2001 und 2002 waren Mitarbeiter des Amtes themenbezogen Gäste in zahlreichen Gemeindevertretersitzungen bzw. Einwohnerversammlungen.

8. Marketing- und Informationsarbeit

8.1. Medienarbeit mit Presse, Rundfunk, Fernsehen und Verlagen

In den regionalen Medien wird regelmäßig über die zahlreichen Aktivitäten des Amtes und auch des Fördervereins berichtet. Zu besonderen Ereignissen wie z.B. der Eröffnung von Sonderausstellungen im Foyer des PAHLHUUS, Vorstellung der Internet-Präsentation, Agenda 21 Veranstaltungen u.a. fanden Pressekonferenzen bzw. Pressegespräche statt. Daneben gibt es noch viele regelmäßige Einzelkontakte zu Vertretern der Medien, oft telefonisch, die jedoch nicht zahlenmäßig erfaßt wurden. Der Begriff PAHLHUUS ist in der regionalen Presse fest etabliert. Durch zahlreiche populärwissenschaftliche Vorträge, Veranstaltungen mit musikalisch-literarischen Inhalten und Theaterveranstaltungen ist das PAHLHUUS gleichzeitig zu einem wichtigen kulturellen Zentrum in der Schaalseeregion geworden. Die Resonanz der Presse auf Initiativen und Aktivitäten des Amtes war fast ausnahmslos positiv. Dies ist auch Ausdruck der intensiven Pressearbeit des Amtes.

Wie in den vergangenen Jahren wurde mit verschiedenen Verlagen zusammengearbeitet, die um fachliche Zuarbeiten bzw. allgemeine Informationen baten. Mehrfach wurden Fernsehteams betreut und unterstützt, die für Natur-oder Unterhaltungssendungen Aufnahmen im Biosphärenreservat machten.

Überblick über Presseveröffentlichungen

	2001	2002
• eigene Pressemitteilungen	55	87
• Beiträge durch direkten Kontakt zu den Medien (Pressemitteilungen u. -konferenzen, Interviews)	316	329
• Beiträge die das Biosphärenreservat erwähnen (ohne Zuarbeit durch das Amt)	175	166

8.2. Eigene Veröffentlichungen

2001:

- Faltblätter:
- „Den Schaalsee erleben“
 - „Cross-Triathlon“
 - „Regionalmarke“
 - „Moorlehrpfad“
 - drei Ausgaben der Zeitung „Biosphärenreservat aktuell“
 - 1 Fachartikel in einer ornithologischen Zeitschrift

2002:

- Faltblätter:
- „Cross-Triathlon“
 - „Regionalmarke“
 - „Moorlehrpfad“
 - drei Ausgaben der Zeitung „Biosphärenreservat Schaalsee aktuell“

- Gemeinsamer Veranstaltungskalender mit dem Naturpark Mecklenburgisches Elbetal
- Doppelseite in der Imagebroschüre von EUROPARC zu deutschen Biosphärenreservaten
- 3 Fachartikel in ornithologischen Zeitschriften

9. Regionalentwicklung

9.1. Besuchermonitoring

Die Besucher im Biosphärenreservat Schaalsee setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Gruppen zusammen:

- Individuell wandernde Besucher
- Durch Mitarbeiter der Naturwacht geführte Besucher
- Durch andere Anbieter geführte Besucher
- Besucher in den Infozentren des BR

Diese Gruppen unterteilen sich weiter in:

- Radfahrer
- Spaziergänger und Wanderer
- Übernachtungsgäste
- Besucher spezieller Einrichtungen (z.B. PAHLHUUS, GRENZHUUS, Badestellen)
- Besucher von Veranstaltungen
- Besuchergruppen (Schulklassen, Firmenausflüge, etc.)

Die genaue Anzahl aller Besucher in einem so großen und offenen Gebiet wie dem Biosphärenreservat zu erfassen, ist mit vertretbarem Aufwand nicht möglich. Seit der Eröffnung März 1998 wurde bisher vor allem die Anzahl der Besucher in der Informationsausstellung im PAHLHUUS durch eine elektronische Zähleinrichtung im Eingangsbereich sehr genau erfasst. Auch die Anzahl der Gruppen und Teilnehmer bei angemeldeten Führungen wurde genau registriert. Diese Daten sind unter Punkt 6.2. dargestellt. Um nun jedoch einen repräsentativen, qualitativen und quantitativen Überblick über Besucher, Besucherverteilung und -interessen für das gesamte Schutzgebiet zu erhalten, wurde 2002 eine Besucherzählung durchgeführt. Dafür wurden an 12 Zähltagen (7x Wochenenden bzw. Feiertage und 5x Wochentage) jeweils von 9 – 17 Uhr über die gesamte Saison von April bis Oktober Zählungen an folgenden Standorten durchgeführt:

- Wanderweg am Strangen (Parkplatz)
- Neuenkirchener See (Kreuzung Neuenkirchen-Boissow/Bank)
- Techin (Parkplatz im Dorf)
- Lassahn (Parkplatz Stintenburg)
- Woezer See (Parkplatz/Infotafel an der Straße)
- Kneese (Beobachtungshochstand)
- Dutzow (Badestelle)
- Röggeliner See (Beobachtungshochstand Klocksdorf)
- Mechower See (Parkplatz)
- Utecht (Infotafel)

An diesen Zählungen waren über 20 Mitarbeiter des Amtes für das Biosphärenreservat beteiligt. Neben den Zählungen von Fußgängern, Radfahrern und Autos, wurde an Hand der KfZ-Kennzeichen die Herkunft notiert.

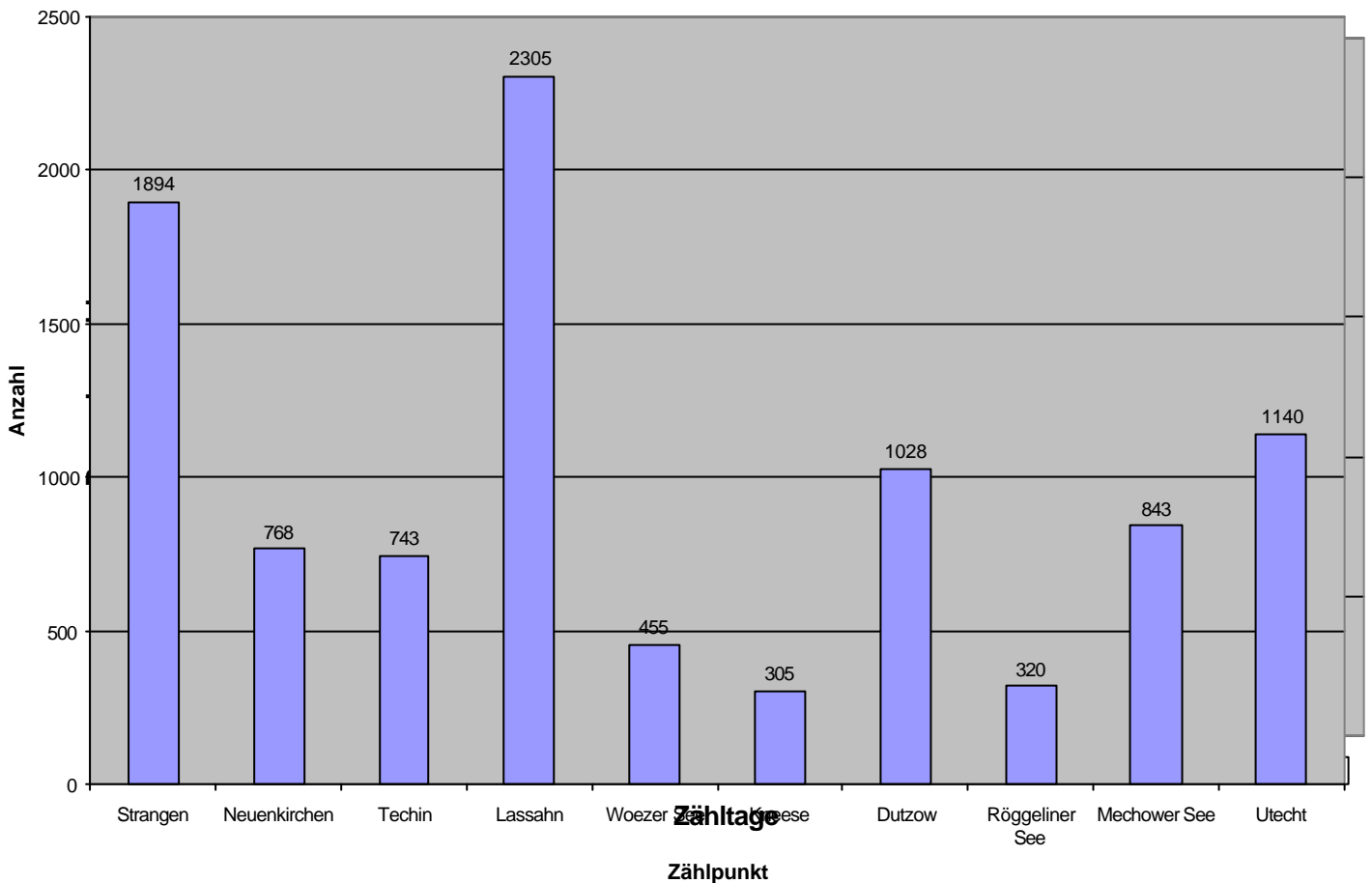
Ergebnisse der Besucherzählungen:

An den 12 Zähltagen wurden an ausgewählten 10 Zählpunkten insgesamt 9.801 Besucher gezählt, die entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs waren. Das ergibt eine durchschnittliche Besucherzahl von 817 Besuchern pro Tag. Rechnet man die Besucher des Pahlhauses als 11. Standort mit ein, ergibt die Besucherzahl bei 7 Feiertagen, 150 Wochentagen und 59 Samstagen und Sonntagen im Zählzeitraum hochgerechnet mindestens 138.798 Besucher.

Die Ergebnisse der Besucherzählung können aber nicht als zuverlässige Gesamterfassung herangezogen werden. Es kann lediglich eine Tendenz aufgezeigt werden, wo die Besucherströme am größten sind. Da die Zähltag bereits zu Jahresanfang feststanden, wurde die Zählung auch bei schlechtem Wetter durchgeführt. Aufgrund des besonders regnerischen Juli sind einige Stichproben nicht als durchschnittliche Werte anzusehen und haben somit einen negativen Einfluß auf die Endberechnung. Des weiteren war es aus personaltechnischen Gründen manchmal nicht möglich, alle Zählpunkte zu besetzen. Dies führt zu einer weiteren Verringerung der Besucherzahlen.

Werden die genannten Aspekte berücksichtigt und eine Abschätzung über das gesamte Jahr 2002 wie auch für das gesamte Biosphärenreservatsgebiet vorgenommen, kann man von 2-3 mal so hohen Gesamtbesucherzahlen ausgehen.

Besucherzahlen nach Zählpunkten Besucherzahlen im Jahresverlauf



Durchführung der Besucherbefragung:

Ziel der Besucherbefragung war es, mehr über die Herkunft, Verhaltensweisen, Wünsche, Bedürfnisse und auch Kritiken von Besuchern der Schaalseeregion zu erfahren. Deshalb wurde in Anlehnung an eine von EUROPARC Deutschland in Auftrag gegebene Besucheranalyse ein eigener Fragenspiegel entworfen. Nach einem „Probelauf“ der Besucherbefragung mit 115 Fragebögen im Jahr 2001 wurde dieser Fragebogen nochmals gekürzt und modifiziert. In die Auswertung gingen diese Daten nicht ein. Die eigentliche Befragung im Biosphärenreservat Schaalsee wurde 2002 in der Zeit von April bis Mitte Oktober durchgeführt. Die Fragebögen lagen jeweils im PAHLHUUS in Zarrentin, im GRENZHUUS in Schlagsdorf sowie an anderen Stellen der Region für die Besucher ständig öffentlich aus. Insgesamt wurden 256 Fragebögen vollständig ausgefüllt.:

Altersstruktur der befragten Besucher:

20% < 18 Jahre
9% 18 - 30 Jahre
34% 31 - 45 Jahre
19% 46 – 60 Jahre
17% > 60 Jahre
1% keine Angaben

Die Fragebögen wurden zu 58,2% von Frauen und zu 39,5% von Männern ausgefüllt. Die übrigen 2,3% machten keine Angaben zu dieser Frage.

Was möchte „der“ Besucher (Mehrfachnennung möglich)?

67,58% Spazieren gehen
60,94% ungestörte Natur erleben
54,73% Ruhe und Erholung geniessen
52,73% Tiere beobachten
47,27% sich informieren
30,47% Baden
20,32% an einer geführten Wanderung oder Veranstaltung teilnehmen
13,67% Reiten und Wassersport

Wie reisen die Besucher zum Biosphärenreservat ?

mit dem PKW	76,83%
mit dem Fahrrad	6,95%
mit dem Wohnmobil	3,86%
mit dem Linienbus	3,47%
zu Fuß	3,47%
mit dem Reisebus	3,09%
mit der Bahn	1,93%

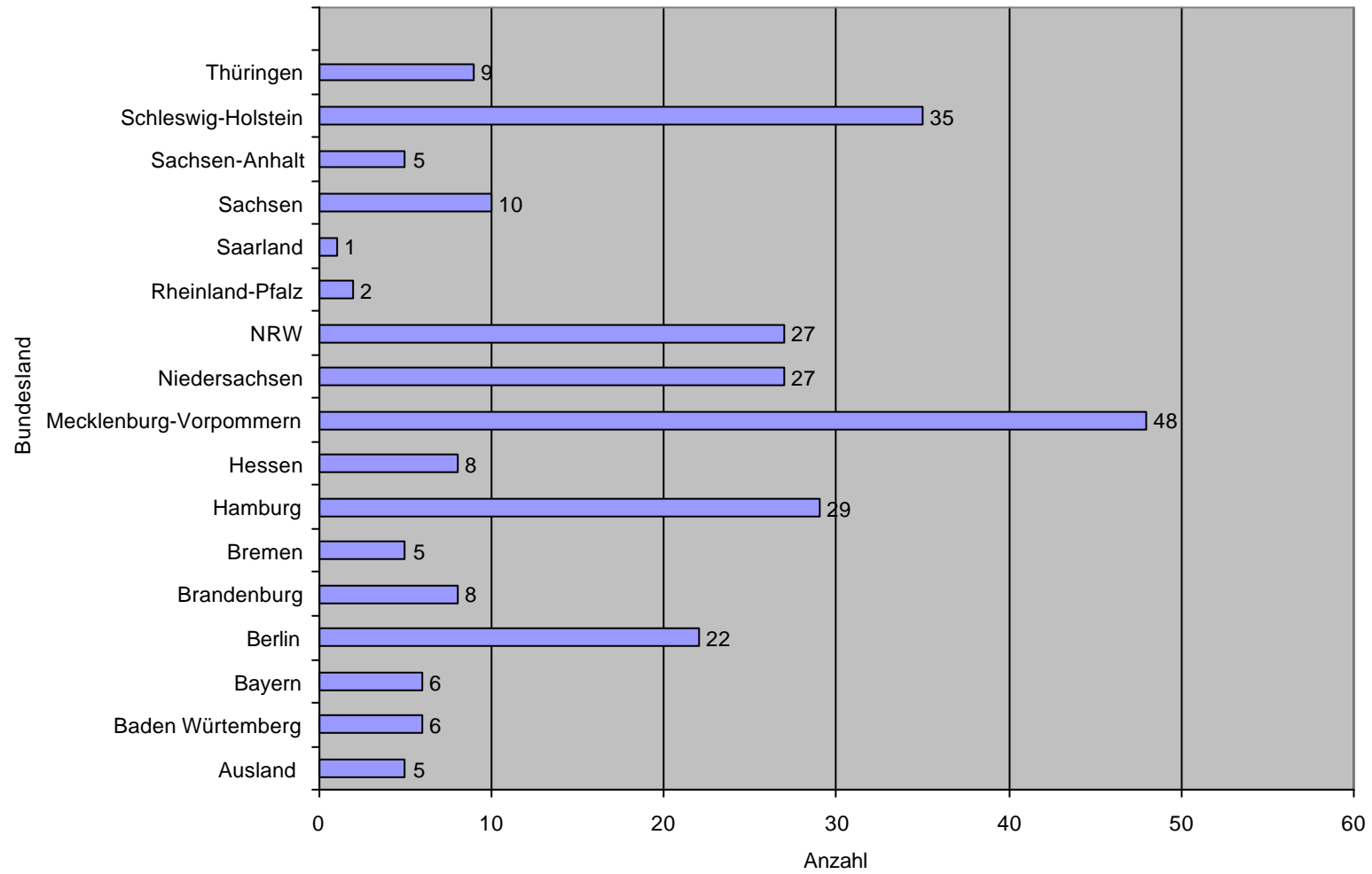
mit dem Motorrad 0,39%

Auch hierbei wurden teilweise Doppelnennungen vorgenommen.

Wie viele Übernachtungen wurden im Umfeld des BR Schaalsees gebucht?

keine Übernachtungen	114 der Befragten	44,53%
2-3 Übernachtungen	46 der Befragten	17,97%
4-7 Übernachtungen	36 der Befragten	14,06%
mehr als 10 Übernachtungen	28 der Befragten	10,94%
1 Übernachtung	17 der Befragten	6,64%
8-10 Übernachtungen	15 der Befragten	5,86%

3. Herkunft der Besucher



9.2. Besucherlenk- und Leiteinrichtungen

Die bereits vor 12 Jahren begonnene Aufstellung von Wanderwegeschildern, Informationstafeln, Gestaltung von Eingangsbereichen, Wanderstegen und Besucherhochständen wurde auch 2001 und 2002 fortgesetzt. Dabei wurde, entsprechend dem „Corporate Identity“-Konzept für Großschutzgebiete von EUROPARC Deutschland, das einheitliche Erscheinungsbild aller Produkte des Leitsystems konsequent weiter umgesetzt. Neben den Lenk- und Leiteinrichtungen im Gelände betrifft dies auch sämtliche „inneren“ Produkte, z. B. Veranstaltungskalender, Imagebroschüren, Faltblätter, Wanderkarte, Info-Ausstellung oder die Internetpräsentation.

Mehrere neue Wanderwege sind in den vergangenen Jahren ausgewiesen worden. Auf den neuen Schildern sind die Wanderwege mit farbigen Piktogrammen und die Fahrradwege mit Buchstaben gekennzeichnet. Die Anfertigung und Ausbringung der Beschilderung ist sehr kosten- und zeitaufwendig. Im Nordteil des Biosphärenreservats wurden die Mitarbeiter des Amtes dabei von einer ABM-Gruppe der Stadt Rehna unterstützt. Ziel ist es, in den nächsten Jahren das gesamte Biosphärenreservat einheitlich auszuschildern.

Durchgeführte Maßnahmen 2001

Neuanlage von:

Wanderwegeschildern	553
Info-Tafeln	2
Info-Tafeln zum LIFE-Projekt	3
Gestaltung Eingangsbereiche	2
Wandersteg	120 m am Landgraben 20 m am Lankower See
Anbringen eines Handlaufes	70 m am Röttgelineer See

Unterhaltung/Reparatur:

Wanderwegeschilder	76
NSG-Schilder	16

Durchgeführte Maßnahmen 2002

Neuanlage von:

Wanderwegeschilder	51
Verlängerung Wandersteg	10 m Röggeliner See
Anbringung von Hinweisen zu zu Regionalmarkeninhabern	26
Komplette Erneuerung Moorlehrpfad	120 m Kalkflachmoor Zarrentin
Neuanlage Handlauf Moorlehrpfad	800 m Kalkflachmoor Zarrentin
Fertigstellung Eingangsbereiche	2 (bei Boize und Boddin)

Unterhaltung/Reparatur:

Komplettanstrich Info-Tafeln	35
Neues Dach für Info-Tafeln	22

Leider waren 2002 in besonderem Maße Vandalismus und sonstige Zerstörungen zu verzeichnen. Zerstört wurden:

Wanderwegeschilder	188
NSG-Schilder	21
Schilderpfähle entwendet	14
Andere Beschilderungen	10

Alle diese Schilder und Pfähle wurden mit hohem finanziellen und personellen Aufwand bereits wieder ersetzt.

9.3. Die Regionalmarke

Ein wesentliches Ziel der Verwaltung des Schutzgebietes ist eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und Bürgern der Region und deren Identifizierung mit dem Biosphärenreservat. Deshalb wurde frühzeitig die Entwicklung eines gemeinsamen regionalen Images angestrebt. Als sehr dienlich dafür wurde die Idee der Einführung des Schutzgebietslogos als Regionalmarke angesehen.

Seit 1998 vergibt das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee als Markeninhaber bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen die patentrechtlich geschützte Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“. Diese Regionalmarke ist ein bedeutendes Marketing-Instrument und weist auf regional und umweltgerecht erzeugte Produkte, Dienstleistungen oder Initiativen hin, die besonders empfehlenswert sind. Sie wird auf Antrag für jeweils 12 Monate vergeben und besteht aus einer Urkunde sowie einer attraktiven emaillierten Plakette. Über die Zuerkennung entscheidet ein Vergabegremium aus Vertretern der Kommunalpolitik, des Amtes für das Biosphärenreservat, des Fördervereins „Biosphäre Schaalsee e.V.“ und des zuständigen Ministeriums. Falls erforderlich werden externe Berater hinzugezogen. Bei der Zuerkennung werden hohe Maßstäbe angesetzt, denn Klasse entscheidet – nicht Masse. Die Regionalmarke kann von den Inhabern zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit und der Werbung eingesetzt werden. Mit steigender Nachfrage nach der Regionalmarke erhöht sich die Chance, Produkte, Dienstleistungen und Initiativen der Region gemeinsam unter einem Namen zu vermarkten. Das einheitliche Auftreten der Akteure wird in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen. Außerdem ist damit in den letzten Jahren ein regionales Netzwerk und Kooperationsgeflecht in der Region entstanden. Es fördert das verträgliche Miteinander von Mensch und Natur und sichert wirtschaftliche Existenzen. Bis Ende 2002 wurden unter der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ 42 Produkte und Dienstleistungen in folgenden Bereichen angeboten:

- Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und Logistikangeboten
- Gastronomie und Unterkunft
- Kunst und Handwerk
- Urlaub und Freizeit
- Gesundheit und Soziales

Im Foyer des PAHLHUUS werden die Regionalmarke und die daran beteiligten Unternehmen und Dienstleistungseinrichtungen als Partner des Biosphärenreservats den Besuchern gesondert präsentiert. Weiterhin wurde im Rahmen der Agenda 21 Aktivitäten eine ansprechende Broschüre erstellt, die über die Regionalmarke informiert und Auskunft über alle Partner gibt. Die Regionalmarke ist ebenfalls in das einheitliche Besucherleitsystem eingebunden. Auf den Wanderwegeschildern und Info-Aufstellern im Gelände wird speziell auf die Regionalmarkeninhaber als Partner im Biosphärenreservat hingewiesen. Gegenwärtig wird auf Initiative des Amtes ein einheitliches Design für das eigene Info-Material der Regionalmarkeninhaber entwickelt.

Dies ist auch ein wesentlicher Beitrag zur Förderung der Direktvermarktung in der Region, insbesondere von ökologisch erzeugten Produkten. So gehören z.B. die „Schnucken-Schäferei Schaalsee“ in Klein Salitz, die Käserei „Kranichhof“ in Bantin, die „Fischerei/Räucherei Enrico Stoß“ in Lassahn und der „Schimmelhof“ in Valluhn zu den ökologisch produzierenden Direktvermarktern.

9.4. Biosphäre-Schaalsee-Markt

Der Biosphäre-Schaalsee-Markt ist eine vom Amt unterstützte Initiative in Trägerschaft des Fördervereins „Biosphäre Schaalsee e.V.“ Er wird gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Direktvermarktung organisiert und dient der nachhaltigen Regionalentwicklung im Sinne der Lokalen Agenda 21 im Biosphärenreservat Schaalsee. Unter dem Motto "regional, spezial, saisonal" boten 2001 und 2002, immer am ersten Sonntag im Monat, von März bis November bis zu 25 Direktvermarkter (größtenteils Inhaber der Regionalmarke) aus der Region ökologisch produzierte Waren vor dem PAHLHUUS an. Die Palette reichte von Käse, Wurstwaren und Gemüse bis zu Handarbeiten und Töpferwaren. Der Standort am Informationszentrum wurde bewußt gewählt, um den Besuchern des Marktes zugleich die Schutzwürdigkeit der Region zu vermitteln. Das Markttreiben ist deshalb auch ein wichtiger Beitrag zum modernen Naturschutz. Die Resonanz der Besucher überstieg jedesmal die Erwartungen. In den letzten Jahren wurde der Biosphäre-Schaalsee-Markt am PAHLHUUS zu einem Markenzeichen des

Biosphärenreservates. Zwischen den Direktvermarktern entstanden und entstehen Kooperationsbeziehungen, es kommt zu einer praktischen Vernetzung. Der größte Teil der Marktakteure ist Träger der Regionalmarke "Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele".

Entsprechend der Agenda 21 und des MAB-Programms der UNESCO spielen nicht nur ökologische und wirtschaftliche Aspekte eine Rolle, sondern auch soziale und kulturelle. So gab es auf dem Biosphäre-Schaalsee-Markt regelmäßig Lifeauftritte regionaler Musikgruppen. Diese präsentierten vor allem Musik aus Mecklenburg, teilweise in norddeutscher Mundart. Auch für Kinder wurden viele interessante Beschäftigungsmöglichkeiten geboten, z.B. Töpfermöglichkeiten, Streichelgehege, Wissenstests oder Geschicklichkeitsspiele. Kinder sollen nur Spaß haben und dabei auch regionales Handwerk und seltene einheimische Haustierrassen kennenlernen.

9.5. Job-Motor-Biosphäre

Job-Motor-Biosphäre ist die Bezeichnung einer gemeinsamen Initiative des Amtes für das Biosphärenreservat und des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. sowie der Arbeitsämter Gadebusch und Hagenow zur Förderung von Existenzgründungen und Nebenerwerben im Sinne der Schutzgebietsphilosophie. Ausschlaggebend war die 1. Ideenbörse im Januar 1998 in Roggendorf, auf der gesellschaftlich aktive Kräfte der Region, Kommunalpolitiker, Unternehmer, Kunst- und Kulturschaffende u.a. zusammen kamen. Daraus entstanden vielfältige Aktivitäten und Projekte für eine schutzgebietsbezogene Regionalentwicklung. Um neben der Quantität auch die Qualität zu sichern, wurde das Existenzgründungsprojekt "Job-Motor-Biosphäre" ins Leben gerufen. Zunächst wurde am 22. August 1998 im PAHLHUUS der 1. Existenzgründertag veranstaltet. Gründungswillige und Ratsuchende trugen ihre Ideen und Fragen in einem direkten und unkomplizierten Dialog vor. Ein eigens für den "Job-Motor-Biosphäre" gegründeter Beirat aus kompetenten Vertretern der Arbeitsämter Hagenow und Gadebusch, Kreissparkasse Ludwigslust, Handwerkskammer und IHK Schwerin, AOK M-V, Wirtschaftsfördergesellschaft Landkreis Ludwigslust stand direkt für die Diskussion zur Verfügung. Fragen konnten somit aus erster Hand beantwortet, notwendige Kontakte hergestellt und jedem

Existenzwilligen ein Ansprechpartner genannt werden. Die Schirmherrschaft übernahm der Minister für Ernährung, Fischerei, Landwirtschaft und Forsten M-V. Dr. Backhaus. Am 7. Dezember 2000 fand im PAHLHUUS unter großer Beteiligung bereits der 4. Existenzgründertag statt. Daraus entwickelten sich 15 Existenzgründungsideen und am 2. April 2001 startete das 3. Existenzgründungsseminar. Zum Abschluss im Oktober 2001 konnten 12 Existenzgründungen realisiert werden. Es wird angestrebt, diese erfolgreiche Projekt unter den veränderten finanzpolitischen Bedingungen der Arbeitsämter in geeigneter Form weiter zu führen. Die erfolgreichen Existenzgründungen im Rahmen des Job-Motor-Biosphäre zeigen beispielgebend, dass es möglich ist, in geschützten Regionen Arbeitsplätze zu schaffen, die auf den ökologischen Grundlagen und Werten für eine nachhaltigen Entwicklung basieren.

9.6. Naturschutz im Dorf

Das Gebiet der Schaalsee-Landschaft ist aufgrund seiner Vielfalt an naturnahen und kulturbetonten Lebensräumen und seiner typischen Tier- und Pflanzenwelt von großer Bedeutung für den Naturschutz. Das Biosphärenreservat Schaalsee dient dem Schutz einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft sowie dem Erhalt großräumiger, naturnaher Flächen des ehemaligen Grenzraumes, die sich jahrzehntelang ungestört entwickeln konnten. Neben dem Naturschutz in der offenen Landschaft soll Naturschutz auch im Dorfbereich stattfinden. Hier bietet sich eine Kooperation zwischen den Gemeinden, deren Bürgern und dem Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee an. Dabei gibt es eine Reihe von Möglichkeiten Gemeinden, aber auch Privatpersonen fachlich und finanziell bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben für mehr Naturschutz im Dorfbereich zu unterstützen.

So bietet die Richtlinie zur Förderung ausgewählter Maßnahmen des Naturschutzes im Dorfbereich (Gemäß Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung ausgewählter Maßnahmen im Dorfbereich vom 13. Oktober 1995) eine gute Möglichkeiten einerseits das Dorfbild merklich zu bereichern und andererseits zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten beizutragen.

Im Jahr 2001 wurden mit insgesamt 142.160,- DM gefördert:

- 1 Trockensteinmauer in Dechow
- 1 Trockensteinmauer in Bockstanz
- 1 Trockensteinmauer in Campow
- 1 Teichsanierung in Groß Molzahn

Im Jahr 2002 wurden mit insgesamt 77.761 Euro gefördert:

- 2 Teichsanierungen in Klein Thurow
- 1 Teichsanierung in Kneese (noch nicht abgeschlossen)

10. Das Kuratorium

Die nachhaltige Regionalentwicklung ist neben der Bewahrung des Naturerbes ein Hauptanliegen des Amtes für das Biosphärenreservat für die gesamte Schaalseeregion - auch über die Grenzen des Biosphärenreservates hinaus.

Auf Anregung des Amtes und der Landräte der Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust wurde am 12. Januar 2000 das Kuratorium für das Biosphärenreservat Schaalsee gebildet. Den Vorsitz führt abwechselnd jeweils ein Landrat. Zum Kuratorium gehören Vertreter der beiden Landkreise, die Amtsvorsteher der Ämter Gadebusch-Land, Rehna, Wittenburg-Land und Zarrentin, der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V., der Bauernverband, die Forstverwaltung, der Naturschutzbund, die Wirtschaftsfördergesellschaft, die Arbeitsämter beider Landkreise, der Zweckverband Schaalsee-Landschaft, der Tourismusverband, Gäste des Umwelt- und des Landwirtschaftsministeriums sowie weitere Akteure der Region.

Laut Satzung hat das Kuratorium die Aufgabe, „... die nachhaltige Entwicklung der Schaalseeregion beratend zu begleiten und gleichzeitig die Interessen der Region gegenüber den staatlichen Ebenen, insbesondere der Biosphärenreservatsverwaltung zum Ausdruck zu bringen, um eine allseits gedeihliche Entwicklung zu fördern. Durch eine ausgewogene Zusammenarbeit des Gremiums soll eine Beteiligung vieler Interessengruppen an den Entscheidungen zur Regionalentwicklung gesichert werden.“

Auf Anregung des Biosphärenreservats Schaalsee wurde auf der Kuratoriumssitzung im November 2000 der Beschluss gefasst, in einer Gemeinschaftsarbeit in den nächsten drei Jahren den von der UNESCO vorgeschriebene Rahmenplan als regionale Agenda 21 zu erstellen. Auf der Sitzung am 10. Februar 2001 wurde dann die Leistungsbeschreibung für die Erarbeitung des Rahmenkonzeptes beschlossen. Seitdem begleitet das Kuratorium intensiv die Erarbeitung des Rahmenplanes, der 2003 abgeschlossen sein wird.

Für das Biosphärenreservat ergibt sich mit dem Rahmenplan „Regionale Agenda 21“ die Chance, ein innovatives Handlungskonzept zu erhalten. Der Agenda-Beschluss kann zukunftsweisend für die gesamte Schaalseeregion sein. Es werden viele positive Impulse zur Entwicklung des ländlichen Raumes erwartet. Die auch über die Grenzen des Biosphärenreservates hinaus nachhaltig wirken können und somit dem MaB-Programm der UNESCO gerecht werden.

11. Behördliches Handeln – Stellungnahmen und Befreiungen

11.1. Ausnahmegenehmigungen und Befreiungen

Vom Amt wurden auf Antrag 2001 insgesamt 85 und 2002 108 Befreiungen erteilt. Dies betraf im einzelnen:

Antragsart	2001	2002
faunistische u. floristische Kartierungen	2	5
Befahren von Gewässern zur Beprobung	2	4
Befahren von Gewässern bei geführten Touren	10	10
Erdaufschüttungen	-	-
Baumfällungen	57	74
Errichtung baulicher Anlagen im Außenbereich	11	13
Bootsstege	3	2
Flächenversiegelung im Außenbereich	-	-
Summe	85	108

Für die Befreiungen wurden zumeist Auflagen erteilt, wie das Anlegen von Hecken und die Pflanzung von Bäumen.

Übersicht über die seit 1996 abgegebenen Stellungnahmen

Art des Vorhabens	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Flächennutzungspläne	2	8	4	5	3	9	5
Bebauungspläne/Satzungen	4	5	3	5	13	9	5
Vorhabens- und Erschließungspläne	2	3	3	1	1	-	-
Grünordnungspläne	-	1	-	1	1	-	-
Landschaftspflegerischer Begleitplan	-	-	1	2	-	-	-
Bauvoranfragen	30	19	16	17	23	21	24
Bauanträge	55	51	61	89	94	67	64
Abbrucharträge	2	2	-	1	5	2	3
Widersprüche	-	-	-	2	3	3	2
Wegebau	7	7	3	3	14	7	3
Ver- und Entsorgungsleitungen	24	17	9	16	23	29	29
Baumfällungen	23	15	15	32	27	21	37
Hecken- und Baumpflege	13	13	34	6	21	24	34
Rohrwerbung	2	3	-	-	3	-	-
Ausnahmen und Befreiungen von den Verboten der Biosphärenreservats-Verordnung	19	18	26	28	21	18	22
Stege (Neubau und Instandsetzung)	4	4	2	3	5	3	2
Sonstiges	32	20	45	39	19	19	26
Summe	219	186	222	258	276	232	256

11.2. Stellungnahmen zur Bauleitplanung und Eingriffsregelung

Das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee ist als untere Naturschutzbehörde zuständig für die Eingriffsregelung. Entsprechend der Gesetzgebung ist in Genehmigungsverfahren über die Zulässigkeit und Ausgleichsmöglichkeit von

Veränderungen in der Landschaft zu entscheiden. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass das Großschutzgebiet auf gesamter Fläche unter Schutz steht. Das Landschaftsschutzgebiet bettet die darin liegenden Naturschutzgebiete, diese liegen vor allem im Bereich der Seen, gewissermaßen ein. Die Hauptkonflikte ergeben sich aus einer Flächeninanspruchnahme, die dem Landschaftsschutz widerspricht. Es sind folglich Anliegen der Allgemeinheit, die durch das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee auf der Grundlage der gesellschaftlichen Normgebung, der Gesetze, mit den verschiedenen Einzelinteressen abzugleichen sind. Das Amt handelt im Sinne der Erhaltung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter und der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. Unter zeitintensivem Aufwand beriet das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee eine Vielzahl von Bauherren, Investoren, Planern und Gemeinden zu Einzelvorhaben.

Einzelvorhaben

Bauvoranfragen 2001

Bauvoranfragen	Zugestimmt	%	Abgelehnt	%	Keine endgültige Stellungnahme	%	Summe
Innenbereich	8	100	0	0	0	0	8
Außenbereich	11	61,1	5	27,8	2	11,1	18
Summe	19	73,0	5	19,2	2	7,8	26

Bauvoranfragen 2002

Bauvoranfragen	Zugestimmt	%	Abgelehnt	%	Keine endgültige Stellungnahme	%	Summe

Innenbereich	13	100	0	0	0	0	13
Außenbereich	13	54,2	8	33,3	3	12,5	24
Summe	26	70,3	8	21,6	3	8,1	37

Bauanträge 2001

Bauanträge	Zuge- stimmt	%	Abgelehnt	%	Keine Endgültige Stellung- nahme	%	Summe
Innenbereich	42	100	0	0	0	0	42
Außenbereich	12	63,2	5	26,3	2	10,5	19
Summe	54	88,5	5	8,2	2	3,3	61

Bauanträge 2002

Bauanträge	Zuge- stimmt	%	Abgelehnt	%	Keine Endgültige Stellung- nahme	%	Summe
Innenbereich	48	94,1	0	0	3	5,9	51
Außenbereich	11	47,8	8	34,8	4	17,4	23
Summe	59	79,7	8	10,8	7	9,5	74

Für Ver- und Entsorgungsleitungen wurden 2001 und 2002 folgende Stellungnahmen abgegeben:

	2001	2002
Elektrizitätsleitungen (WEMAG)	20	27

Wasser-Abwasserleitungen	2	3
Telekom	2	2
Summe	24	32

Baumfällungen 1999 und 2000

Insgesamt wurden 2001 21 Anträge (83 Bäume) auf Baumfällungen und 2002 37 Anträge (123) bearbeitet.

Baumart	2001	2002
Obstbäume	13	18
Kastanie	3	2
Linde	8	6
Esche/Eberesche	5	10
Buche	-	-
Ahorn	1	1
Pappeln	20	36
Birken	8	9
Ulme	-	1
Rotdorn	-	2
Robinie	3	2
Fichte/Blaufichte	14	22
Lärche	-	3
Kiefer	2	3
Weiden	6	8
gesamt:	83	123

Als Ausgleich für die Baumfällungen wurden folgende Neupflanzungen vorgenommen:

Baumart	2001	2002
Hochstamm-Obstbäume	60	72
Heim. Laubbäume	240	353
Hecke	580m	820m
Stecken von Weiden	30	48
Ausgleichszahlungen	-	17.873 Euro

12. Flächennutzung, Arten – und Biotopschutz

12.1. Naturschutz- und Renaturierungsprojekte

Durch das Amt für das biosphärenreservat Schaalsee wurde 2001 und 2002 die u. a. Durchführung folgender Arten- und Biotopschutzmaßnahmen finanziert:

- Kronenpflege von Bäumen in Kneese und Schlagsdorf
- Kopfweidenpflege bei Groß Molzahn und Techin
- Anpflanzung Obststreuwiese Weitendorf
- Anlage Wallhecke in Thandorf
- Entbuschung Kesselmoor bei Bantin
- Nisthilfen für Weißstorch Bantin, Röggelin
- Rückbau Verrohrung bei Schlagsdorf
- Herstellung Uferschwalbenhabitat bei Dechow
- Fledermauskartierung bei Kneese und Neuenkirchen
- Kartierung Nachtfalter im Testorfer Wald
- Pflege von Orchideenstandorten im Kalkflachmoor bei Zarrentin und am Röggeliner See

In den Jahren 2001 und 2002 wurden keine Anträge auf Schadensausgleich für Ertragsausfälle durch besonders geschützte Vogelarten beim AfBR eingereicht.

12.2. EU-LIFE Projekt

Ziel des 1998 begonnenen LIFE-Projektes ist die Renaturierung von Moorstandorten im Biosphärenreservat Schaalsee. Die damit verbundene Erhöhung der Wasserspeicherkapazität der Landschaft dient sowohl dem Arten- und Biotopschutz als auch dem Wasser-, Boden- und Klimaschutz. Auf Grund der hohen Bedeutung des Vorhabens bewilligte die EU finanzielle Mittel in Höhe von 325.000 Euro, die nach bisherigen Planungen der regionalen Wirtschaft für bauliche Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden sollten. Wegen Klagen einzelner Grundeigentümer ist es jedoch zu Verzögerungen bei der Umsetzung gekommen. Das Obergericht Greifswald hat auf Grund der Anträge von zwei Klägern mit Beschluss vom 08.08.2002 die sofortige Vollziehung des vom Landkreis Ludwigslust gefassten Planfeststellungsbeschlusses vom 14.02.2002 aufgehoben. Damit ist die kurzfristige Umsetzung des LIFE-Projektes nicht möglich, da vorher noch das Hauptsacheverfahren am Verwaltungsgericht Schwerin abgeschlossen werden muss. Erst nach einem positiven Ausgang des Klageverfahrens kann mit den Bauvorhaben begonnen werden. Die von der EU bereits bewilligten Mittel müssen deshalb zurück gegeben werden. Die nicht von diesem Beschluss berührten Maßnahmen werden fortgeführt.

12.3. Naturschutzgerechte Grünlandnutzung

Im Biosphärenreservat Schaalsee gibt es auf der Grundlage der EWG-Verordnung Nr. 1257 vom 17. Mai 1999 und der darauf basierenden Grünlandförderrichtlinie des Umweltministeriums M-V Bewirtschaftungsverträge zur naturschutzgerechten Grünlandnutzung. Das Amt für das Biosphärenreservat schließt im Auftrag des Landes mit den Landwirten Verträge ab. Die Landwirte verpflichteten sich, ihre Grünlandflächen für fünf Jahre entsprechend den Auflagen zur „Naturschutzgerechten Grünlandnutzung“ zu bewirtschaften und erhalten dafür einen Förderbetrag. Dieser Förderbetrag beträgt 204,00 Euro je Hektar und dieser Betrag wird zu 75 % von der EU und zu 25 % vom Land Mecklenburg-Vorpommern finanziert. Ziel aller Verträge ist es, die typischen Lebensräume der verschiedensten Tier- und Pflanzenarten zu erhalten sowie die Funktion und Leistungsfähigkeit der

Ökosysteme zu sichern. Dabei werden Artenschutzaspekte nicht für einzelne Arten isoliert berücksichtigt, sondern stets auf den Schutz ganzer ökologischer Gruppen ausgerichtet. Deshalb findet entsprechend des ökologischen Standortpotentials der Vertrag mit den standorttypischen Schwerpunkten Anwendung. Ziele beim Vertrag mit dem Schwerpunkt "Magergrünland" sind der Schutz und die Förderung gehölzärmer gras- und krautreicher Pflanzenformationen auf trockenen bis wechselfeuchten, meist sonnenexponierten Standorten. Beim Vertrag mit dem Schwerpunkt "Feuchtgrünland" steht der Schutz von Lebensgemeinschaften auf feuchten Grünlandstandorten im Vordergrund. Die dritte Vertragsform mit dem Schwerpunkt "Grünland nährstoffarmer Standorte" hat die Herausbildung eines standorttypischen Dauergrünlandes mit dazugehörigem pflanzlichen und tierischen Artenspektrum als Ziel. Ein weiteres Ziel ist es, diejenigen Nutzungsformen zu fördern, die der Torfmineralisierung in Niedermooren entgegen wirken.

Diese Vertragsformen bilden im Biosphärenreservat Schaalsee eine wichtige Voraussetzung, um viele wertvolle Grünlandflächen extensiv und naturschutzgerecht zu nutzen und somit wertvolle Biotope und ihre Artenvielfalt zu schützen. Im Biosphärenresevat wurden 2001 und 2002 etwa 5.100 ha Grünland bewirtschaftet, davon wurden rund 720 ha naturschutzgerecht, entsprechend der Vertragsschwerpunkte genutzt.

12.4. Gewässernutzung

Gewässer, die komplett Naturschutzgebiet (NSG) sind und nicht oder nur mit Ausnahmeregelung befahren werden dürfen:

- Mechower See
- Goldensee
- Dutzower See
- Bernstorfer Binnensee
- Boissower See

Gewässer, die teilweise NSG sind und außerhalb der NSG befahren werden dürfen:

Schaalsee (mit Techiner, Lassahner u. Borgsee)

- Kirchensee
- Röggeliner See
- Lankower See
- Neuenkirchner See

Gewässer, die kein NSG sind

- Schlagbrügger Seen
- Woezer See

Der Neuenkirchner See (größtenteils) und die Schlagbrügger Seen sind Pachtgewässer von Angelvereinen.

Alle anderen Gewässer sind fischereilich an 5 Berufsfischereien verpachtet.

Ein allgemeiner Bootsverkehr findet unter Auflagen (Registrierung und Anzahl) nur auf dem Röggeliner See und dem Schaalsee statt.

Es gibt 5 Berufsfischereien im Biosphärenreservat Schaalsee:

- Rehbohm & Voß (Zarrentin)	Schaalsee, Kirchensee, Dutzower See
- Drosdatis (Stintenburg)	Schaalsee, Lassahner-, Techiner- und Borgsee
- Stoß (Lassahn)	Lankower-, Boissower-, Neuenkirchner See (teilweise)
- Buchholz (Klocksdorf)	Röggeliner-, Mechower-, Goldensee
- BIMES (Schwerin)	Woezer See

Die Verpachtung der Gewässer erfolgte unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Auflagen (Limitierung der Angelkarten, keine Elektro-Fischerei, Zugnetz 1x nach dem 31. August des Jahres). Mit den Fischern der Region findet eine enge Zusammenarbeit statt.

13. Artenschutz, Monitoring ausgewählter Arten

13.1. Fischotter

Durch die Mitarbeiter der Naturwacht wird seit 1995 eine regelmäßige Fischotter-Erfassung (Monitoring) durchgeführt. Diese Erfassung erfolgte auch 2001 und 2002. Mittlerweile wurden an allen Gewässern Fischotter nachgewiesen. Schwerpunkte bilden der Neuenkirchener-, Boissower- und Schaalsee mit Schaale und Hammerbach im Südbereich, der Röttgliner-, Mechower- und Lankower See sowie Kammerbruch und Wakenitz im Nordbereich.



13.2. Weißstorch

Auch in den Jahren 2001 und 2002 wurden die Weißstorch-Brutpaare im Biosphärenreservat Schaalsee erfasst. Dabei wurde auch das Erweiterungsgebiet berücksichtigt.

Weißstorch-Brutpaare im Biosphärenreservat 2001 und 2002

Ort	2001	2002
Testorf	2	3
Stintenburger Hütte	1	1
Neuhof	1	1
Schadeland	2	1
Boize	1	-
Tessin	1	-
Lüttow	1	1
Valluhn	2	1
Zarrentin	1	1
Dechow	1	1
Groß Molzahn	1	1
Klein Molzahn	-	1
Groß Salitz	1	1
Klein Salitz	1	1
Klocksdorf	1	1
Krembz	1	1
Klein Thurow	1	-
Kuhlrade	-	1
Radegast	-	1
Roggendorf	1	1
Rögnitz	1	1
Schlagbrügge	1	1
Schlagsdorf	-	1
Schönwolde	1	1
Stöllnitz	1	1
Stove	1	-
Thandorf	1	1
Weitendorf	1	1
Summe	27	26

Insgesamt stagniert der Brutbestand auf niedrigem Niveau. Trotz vorhandener Nester bleiben in einigen Bereichen (z.B. Kneese, Dutzow) Brutplätze verweist. Die Ursachen dürften wahrscheinlich in nicht erfüllten Lebensraumansprüchen bzw.

fehlendem Nahrungsangebot liegen. Auch Verluste auf dem Zug und in den Winterquartieren können sich in verwaisten Brutplätzen auswirken.

13.3. Kranich

Nach der Überwinterung von ca. 200 Kranichen im Winter 2000/2001 erfolgte eine frühzeitige Besetzung der Brutreviere und ein wenig auffälliger Frühjahrsdurchzug. Die Schlafplätze am Schaalsee wurden bereits ab Anfang Juli genutzt, allerdings von weniger Vögeln als in den vergangenen Jahren. Zum einen erfolgte wahrscheinlich ein Austausch mit dem Schlafplatz am Oldenburger See im Kreis Herzogtum Lauenburg und andererseits wurde ein neuer Schlafplatz bei Breesen/NWM genutzt (Höchstzahl hier am 18.09.2001 ca. 500 Kraniche). Am Schaalsee übernachteten max. 420 Kraniche am 27.10.2001.

2002 kamen die ersten Kraniche Ende Januar/Anfang Februar. Auf dem Heimzug rasteten ca. 500 Kraniche für rund zwei Wochen bei Kogel. Während der Brutperiode hielten sich bis zu 60 Nichtbrüter in der Schaalseeregion auf. Ab Mitte Juli wurden wieder die ersten Trupps an den Schlafplätzen registriert. Im Oktober übernachteten am Schaalsee max. 600 Kraniche, bei Breesen wurden bis zu 180 Vögel gezählt.

Aus personellen und zeitlichen Gründen erfolgte 2001 und 2002 keine Bestandserfassung der Brutreviere.

13.4. Seeadler

2001 brüteten 3 Seeadlerpaare erfolgreich im Biosphärenreservat Schaalsee. Dazu kommen zwei Reviere von Seeadlerpaaren aus angrenzenden Bereichen, deren Nahrungsflächen u. a. im Biosphärenreservat Schaalsee liegen.

Durch die Verlegung des Brutplatzes in den schleswig-holsteinischen Teil des Schaalsees brüteten 2002 lediglich 2 BP im Biosphärenreservat Schaalsee und 3 Brutpaare in angrenzenden Bereichen. Seit Jahren ist der Seeadlerbestand stabil und die Bruten verlaufen fast immer erfolgreich. Störungen an den Brutplätzen wurden nicht bekannt.

13.5. Kormoran

Konkrete Zählungen erfolgten z.T. in Zusammenarbeit mit den Fischereiberechtigten an den Kormorankolonien im Biosphärenreservat und an Ansammlungen außerhalb der Brutzeit. Außerhalb der Brutzeit wurden im August 800 - 1000 Kormorane am Schaalsee registriert, die ihre Hauptschlafplätze am Dutzower-, Bernstorfer- und am Borgsee hatten.

Brutbestand des Kormorans im BR Schaalsee 1996 - 2002

Kolonie	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Mechower See	41	0	0	0	0	0	0
Röggeliner See	171	237	258	272	292	316	253
Culpiner See gesamt	260	210	390	250	224	175	153
davon in M-V		43	130	70	65	57	61
Bernstorffer Binnensee	132	30	70	31	0	0	0
Borgsee	8	0	30	9	0	0	0
Gesamtbestand	492	477	748	562	516	491	406

Ersichtlich wird hieraus, dass der Brutbestand des Kormorans im Biosphärenreservat Schaalsee seit 1999 kontinuierlich abnimmt. Diese Tendenz ist identisch mit den Entwicklungen an anderen Binnenlandbrutplätzen in M-V.

Der Sommerbestand in den Monaten Juli - August wurde regelmäßig erfasst. Diese Zählungen ergaben für 2001 bis zu 1000 Kormorane und 2002 bis zu 1300 Kormorane, insbesondere auf dem Schaalsee. Hierbei handelt es sich um Nichtbrüter aus Dänemark und den Niederlanden (Ringfunde) und nur zum Teil um einheimische Kormorane. Allerdings sind diese großen Trupps unstedet und wechseln offensichtlich öfter die Gewässer, so dass nicht ständig die kompletten Trupps am Schaalsee anzutreffen sind.

13.6. Wasservogelzählungen

Das nationale Monitoringprogramm zur Erfassung rastender und überwinternder Wasservögel ist bereits seit den 1960er Jahren in Deutschland etabliert. Ziel ist es, konkrete Daten zur Populationsgröße und zur Bestandsentwicklung von Wasservogelarten zu sammeln. Seit 1963 werden diese Zählungen von Wetlands International (WI) koordiniert. Damit entstand ein Programm der jährlich mehrfach durchgeführten Wasservogelzählungen mit dem Namen International Waterbird Census (IWC). Durch diese jährlich wiederholten, standardisierten und international koordinierten Zählungen wurde eine Basis für wissenschaftlich fundierte Entscheidungen für den Wasservogelschutz geschaffen. Aus diesen Angaben können dann konkrete Maßnahmen für alle nach internationalen Konventionen und Richtlinien geschützten Wasservogelarten sowie zur Ausweisung von Schutzgebieten mit internationalem Schutzstatus (Special Protected Area nach EU-Vogelschutzrichtlinie, Ramsar-Gebiet) abgeleitet werden. Außerdem ist eine Erfolgskontrolle durchgeführter naturschutzfachlicher Maßnahmen möglich.

In Deutschland werden die internationalen Wasservogelzählungen seit 1989 von der "Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietsschutz in Deutschland" (ZWFD), die dem Dachverband Deutscher Avifaunisten zugeordnet ist, bundesweit koordiniert.

Im Biosphärenreservat Schaalsee wurden 2001 und 2002 die monatlichen Wasservogelzählungen von August bis April auf den meisten Gewässern durch die Mitarbeiter der Naturwacht durchgeführt. Diese Zählungen wurden terminlich mit den Zählern des NABU in Mölln für die schleswig-holsteiner Seeteile abgestimmt.

Die im Biosphärenreservat Schaalsee erfassten etwa gleichbleibend hohen Wasservogelzahlen von insgesamt bis zu 25.000 und mehr Vögeln, belegen den national und international bedeutsamen Status dieser Gewässer. Für einige ausgewählte Arten sollen hier die Höchstbestände auf dem Schaalsee (nur Teilbereich M-V) aufgeführt werden:

Reiherente	August 2001	= 8.900
------------	-------------	---------

	August 2002	= 8.800
Haubentaucher	August 2001	= 2.287
	August 2002	= 1.038
Bläßralle	August 2001	= 2.930
	September 2001	= 3.117
	August 2002	= 2.671
	September 2002	= 694

13.7. Rotbauchunke

Im Rahmen des landesweiten Rotbauchunken-Monitoringprogramms erfolgte die Registrierung des Bestandes an einem ausgewählten Kleingewässer in der Gemarkung Hakendorf. Hier wurden jährlich im Zeitraum Mai - Juni jeweils etwa 100 Rotbauchunken gefangen, die dann fotografisch registriert und nach Geschlechtern getrennt erfasst wurden. Auf Grund der für Rotbauchunken typisch gefärbten Unterseite ist es möglich, das einzelne Individuum mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit wiederzuerkennen. Dadurch erhält man wertvolle Hinweise zur Nutzung des Lebensraumes, der Winterquartiere u.a. Diese Kenntnisse wiederum sind wichtig, um spezielle Schutzbemühungen für die Rotbauchunke wirksam umzusetzen.

Im Jahr 2001 wurde zusätzlich ein Lurchzaun um das Laichgewässer gesetzt und so alle zum Gewässer wandernden Tiere erfasst. Die herausragende Bedeutung dieses Laichgewässers zeigt sich in den insgesamt 2.695 ermittelten Tieren, davon waren:

Kammolch	719 !
Rotbauchunke	741 !
Grünfrösche	297
Moorfrosch	276

Grasfrosch	270
Teichmolch	271
Laubfrosch	80
Erdkröte	41

14. NSG-Ausweisungen

Die Verordnung zur einstweiligen Sicherstellung des geplanten Naturschutzgebietes „Moorrinne von Klein Salitz bis zum Neuenkirchener See“ vom 21.10.1999 wurde im Oktober 2001 um weitere zwei Jahre verlängert.

Die Rechtsetzungsverfahren für die NSG „Weißes und Schwarzes Moor“, „Boissower See und Südteil des Neuenkirchener Sees“ sowie „Schaalselauf“ befinden sich weiterhin im Verlauf.

Mit Datum vom 04.02.2002 wurde das NSG „Neuendorfer Moor“ einstweilig sicher gestellt.

15. Vollzug des Pflege- und Entwicklungsplanes

15.1. Naturwacht

Die im Bereich der Naturwacht des Amtes für das Biosphärenreservat Schaalsee tätigen Mitarbeiter erfüllen schwerpunktmäßig folgende Aufgaben:

1. Gebietskontrolle: Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern, Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten, Kontrollen zum Artenschutz, Kontrollen zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften,

2. Öffentlichkeitsarbeit: Führungen und Exkursionen, Information von Nutzern, Besuchern und anderen Personen, Betreuung von Informationszentren,

Zusammenarbeit mit Schulen, Aufklärung und Beratung zu Naturschutzanliegen,

3. Regionale Dienstleistungen: Bau und Instandhaltung von Besuchereinrichtungen und Beschilderungen, Wanderwege-Instandhaltung, Sicherung von Gefahrenstellen und Hilfeleistungen, Erfassungen der Tier- und Pflanzenwelt, Weiterleitung verletzter Tiere in Pflegeeinrichtungen.

Die Mitarbeiter der Naturwacht sind für die Bewohner und Besucher des Schutzgebietes die Ansprechpartner im Gelände. 2001 und 2002 wurden zahlreiche Informationsgespräche im Rahmen der Gebietskontrolle geführt. Bei geringfügigen Verstößen wurden Belehrungen vorgenommen

2001	2002	Tätigkeit
1508	1060	Informationsgespräche
38	41	Belehrungen

Die Naturwacht sicherte auch 2002/2002 verschiedene Monitoring-Vorhaben ab. So erfolgten monatlich Wasservogelzählungen an fast allen Gewässern, im Frühjahr und Herbst wurden das Rotbauchunkenmonitoring bei Hakendorf durchgeführt und das Fischottermonitoring weitergeführt.

2001 wurden mit 15 Mitarbeitern der Naturwacht insgesamt 22.587 Stunden und 2002 mit 12,7 Mitarbeitern 19.952 Stunden geleistet, die sich wie folgt aufteilen:

Tätigkeit	2001	2002
Gebietskontrolle	7.482	6.860
Führungen + Öffentlichkeitsarbeit	3.450	3.716
Monitoring	2.023	1.470

Dienstberatungen, Weiterbildung	1.036	930
Landschaftspflege	764	701
Bau + Reparatur Besuchereinrichtungen	2.508	2.703
Sonstiges (Vorbereitung Markttag, Unterstützung Förderverein, Innendienst)	5.324	3.572
	<u>22.587</u>	<u>19.952</u>

15.2. Verstöße, Ordnungswidrigkeiten, Bußgeldverfahren

Auch in den Jahren 2001 und 2002 gab es wieder zahlreiche Ordnungswidrigkeiten.

	<u>2001</u>	<u>2002</u>
Ordnungswidrigkeiten insgesamt	24	62
Bußgeldverfahren	1	1
Abgabe an andere zuständige Behörde	12	42

Am Bernstorfer Binnensee

Impressum:
 Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee
 Wittenburger Chaussee 13
 19246 Zarrentin
 Telefon: 038851-302-0
 Telefax: 038851-30220
 e-mail: info.br@schaalsee.de
 Internet: www.schaalsee.de
www.biosphärenreservat-schaalsee.de